

Konzernabschluss

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
www.hermle.de



2025



Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2025

Der vorliegende Bericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und den Konzern. Er entspricht den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20. Der Konzernabschluss 2025 wurde wie im Vorjahr gemäß den IFRS Accounting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Für den Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG wurden die Rechnungslegungsgrundsätze des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) verwendet. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „HERMLE AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der HERMLE-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Nachhaltigkeitsbericht) abrufbar. Er enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie die gesetzlich geforderten Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung.¹ Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG zählt zu den weltweit führenden Anbietern von hochwertigen Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren sowie von kompletten Automationslösungen aus einer Hand. Mit unseren 5-Achs-Bearbeitungszentren und unserem hohen Qualitätsanspruch setzen wir Maßstäbe in der Branche. Zum HERMLE-Kundenkreis gehören in- und ausländische Unternehmen aus verschiedenen Hightech-Branchen wie dem Maschinen- und Anlagenbau mit Anwendungen beispielsweise für die Verpackungstechnik, den Bergbau oder das Segment Spezialfahrzeuge, der Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Elektronik- und Chipindustrie, optischen Industrie, Energietechnik, dem Werkzeug- und Formenbau und der Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrien. Unsere Abnehmerbasis wird kontinuierlich verbreitert. Im Berichtsjahr

¹ Bei diesem Satz handelt es sich um eine nicht geprüfte Angabe.

nahm die Bedeutung der Luft- und Raumfahrtindustrie deutlich zu, die der Fahrzeugindustrie dagegen weiter ab. Außerdem vertreiben wir unsere Produkte verstärkt weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte, um unsere internationale Position zu verbessern. Wichtigster Einzelmarkt ist unverändert Deutschland.

Das HERMLE-Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Grundlage bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High-Performance-Line. Hinzu kommt ein wachsendes Portfolio an Automations- und digitalen Komponenten, durch das unsere Bearbeitungszentren bedarfsgerecht mit unterschiedlichen Funktionsmodulen erweitert werden können – vom Werkzeughandling über digitale Bausteine bis zu Robotersystemen. Damit ist HERMLE in der Lage, den Kunden individuelle Lösungen für flexible Automation und digital vernetzte Produktion anzubieten. Über standardisierte Schnittstellen können zudem vermehrt zusätzliche externe Funktionalitäten in die Produktionsanlagen integriert werden. Ergänzend bietet HERMLE Dienstleistungen für die additive Fertigung an.

Organisationsstruktur

Der HERMLE-Konzern besteht aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG sowie mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Die HERMLE AG ist für den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie kaufmännische, IT- und Verwaltungsfunktionen der Unternehmensgruppe zuständig. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV HERMLE Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS HERMLE Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft HERMLE Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind im Segment Inlandsgesellschaften zusammengefasst.

Im Segment Auslandsvertrieb sind unsere Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands gebündelt. Diese verantworten hauptsächlich die Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Eigenständige HERMLE-Tochterunternehmen gibt es in China, Frankreich, Italien, Mexiko, den Niederlanden, Rumänien, der Schweiz, Thailand und den USA. Im Berichtsjahr wurde eine neue Gesellschaft in Indien gegründet, die den operativen Betrieb im Laufe des ersten Halbjahres 2026 aufnehmen wird. Darüber hinaus existieren Betriebsstätten in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien, die organisatorisch zur HERMLE AG gehören.

Strategie

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automationslösungen der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Für unsere Kunden sind wir ein innovativer, zuverlässiger Partner für integrierte Automationslösungen. Diese Position wollen wir weiter festigen. Außerdem streben wir eine branchenbezogen und regional breite Aufstellung sowie die weitere Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse an. Im Berichtsjahr haben wir unsere Strategie trotz extrem schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt.

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit hat für HERMLE traditionell einen hohen Stellenwert. Beispielsweise achten wir bei unseren Tätigkeiten konsequent auf Ressourcenschonung, beziehen Vorprodukte von Lieferanten aus der Region, halten Transportwege kurz und legen Wert auf attraktive, sichere Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten. Von besonderer Bedeutung ist die Steigerung der Energieeffizienz unserer Produktionslösungen, da der größte Anteil der über den Lebenszyklus anfallenden Emissionen auf die Nutzungsphase der Bearbeitungszentren entfällt. Auf diesem Gebiet wurde mit der Markteinführung unserer Maschinen und Automationskomponenten der Generation 2 ein deutlicher Fortschritt erzielt, weil diese erhebliche Effizienzvorteile und damit Energiesparpotenziale bieten. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Beitrag, den unsere Maschinen und Anlagen

zu nachhaltigen Innovationen bei unseren Kunden leisten können, da sie in vielen Branchen notwendig sind, um technologischen Wandel umzusetzen.

Durch strengere gesetzliche Regulierungen haben sich die Anforderungen an nachhaltige Unternehmensführung in den vergangenen Jahren erheblich erhöht. Um diesen nachzukommen und beispielsweise den CO₂-Ausstoß weiter zu senken, verfolgen wir einen pragmatischen Ansatz und nutzen, wenn möglich, Einsparpotenziale bei Material- und Energieverbrauch sowie beim Transport.

2025 durchliefen unsere Produktionsstandorte erfolgreich die Erstzertifizierung für das Energie- (ISO 50001) und Umweltmanagement (ISO 14001). Die Arbeit an einer systematischen Nachhaltigkeitsstrategie wurde fortgesetzt. Die mit wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen verbundenen Risiken, die für HERMLE derzeit insgesamt gering sind, beobachten wir vorbeugend.

Unternehmensleitung und -steuerung

Für die Unternehmensleitung ist der Vorstand der HERMLE AG verantwortlich, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt. Die Steuerung unserer Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die HERMLE AG. Die wesentlichen Kennzahlen dafür sind Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Die Vergütung des Vorstands ist ausführlich im Vergütungsbericht dargestellt, der auf unserer Website unter www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Vergütungssystem/Vergütungsbericht) abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Konjunktur legt 2025 global um 3,3 % zu

Trotz erheblich gestiegener Unsicherheiten und belastender Handelskonflikte ist die Weltwirtschaft 2025 laut vorläufigen Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wie im Vorjahr um 3,3 % gewachsen. Die globale Industrieproduktion erhöhte sich um 2,9 % und die Inflation lag im Jahresdurchschnitt bei 4,1 %.

Unter den aufstrebenden Wirtschaftsnationen zeigte sich Indien mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 7,3 % besonders dynamisch. China expandierte nach offiziellen staatlichen Angaben um 5,0 %, gestützt vor allem auf hohe Exporte, wogegen die Inlandsnachfrage schwach blieb. Für die ASEAN-Region (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand) meldete der IWF einen Zuwachs von 4,2 %. Insgesamt verzeichneten die Entwicklungs- und Schwellenländer eine BIP-Erhöhung von 4,4 %. Die Industriestaaten konnten ihr Bruttoinlandsprodukt in Summe um 1,7 % vergrößern. Hier entwickelten sich vor allem die USA mit einem Plus von 2,1 % solide und besser als erwartet, wozu ein stabiler Konsum und dynamische Technologieinvestitionen beitrugen. Das kanadische BIP wuchs um 1,6 %.

Das Bruttoinlandsprodukt der Europäischen Union stieg nach einer ersten vorläufigen Schätzung von Eurostat um 1,6 %. Mit einem Plus von 2,4 % leisteten die Bruttoanlageinvestitionen dazu einen deutlichen Beitrag, was vor allem auf die EU-Kohäsions- und Strukturfonds zurückging. Die private Nachfrage nach Investitionsgütern blieb dagegen schwach. In der Länderbetrachtung entwickelten sich unter den großen Volkswirtschaften insbesondere Spanien, Polen und Tschechien überdurchschnittlich, während Deutschland und Italien sich schwächer zeigten als im EU-Mittel.

Im Inland gab es den 2025 vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) zufolge ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,2 % (Vj., revidiert: -0,5 %). Wesentliche Treiber waren private und staatliche Konsumausgaben, während sich wichtige Industriebereiche wie die Automobil-, Maschinenbau- und Chemiebranche rückläufig entwickelten. Vor dem Hintergrund der handelspolitischen Spannungen sanken die Exporte im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 0,3 %. Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen um 0,5 % ab.

Branchensituation: Maschinenbau in schwierigem Umfeld

Der Maschinenbau war 2025 weltweit von vielfältigen bremsenden Faktoren geprägt, die sich überlagerten und gegenseitig verstärkten. Besonders zu schaffen machten der Branche nach Einschätzung des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) die weltweit anhaltenden politischen Unsicherheiten, Handels- und Zollkonflikte sowie kriegerische Auseinandersetzungen, aber auch vermehrte Cyberangriffe, klimabedingte Risiken und ein zunehmender Wettbewerb vornehmlich aus China. Der VDMA geht davon aus, dass sich der globale Maschinenumsatz im abgelaufenen Jahr um knapp 2 % erhöhte, gestützt vor allem auf ein Wachstum von 5 % in China. In der EU lag der Umsatz voraussichtlich auf Vorjahresniveau, die Produktion nahm um 1 % ab. Ursächlich dafür war auch die Entwicklung in Deutschland, wo dem VDMA zufolge 2,6 % weniger Maschinen und Anlagen hergestellt wurden als im Vorjahr. Der Auftragseingang der inländischen Branche bewegte sich auf Vorjahreshöhe, wobei ein solides Auslandsgeschäft die schwache Nachfrage aus Deutschland kompensierte.

Im internationalen Werkzeugmaschinenbau zeigte sich 2025 ein ähnliches Bild: Der weltweite Verbrauch stieg nach vorläufigen Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um 5 %, was hauptsächlich auf ein starkes Wachstum in China zurückzuführen war. Der globale Auftragseingang der Branche erhöhte sich ebenfalls um 5 %. Starke Zuwächse gab es mit + 18 % in den USA; in Asien und Europa wurden Steigerungen von 5 % bzw. 2 % erreicht.

Bei den deutschen Werkzeugmaschinenherstellern gingen im Gesamtjahr 2025 insgesamt 3 % weniger neue Bestellungen ein als im Vorjahr. Der Auftragseingang aus dem Ausland nahm gestützt auf eine starke Nachfrage aus den europäischen Nachbarländern um 3 % zu. Im Inland ging er um 16 % zurück. Der VDW macht für die Investitionszurückhaltung in Deutschland neben der anhaltend unsicheren Lage der Weltwirtschaft durch die Zollpolitik der USA auch das sehr langsame Reformtempo der Bundesregierung verantwortlich. Hinzu kommen belastende Faktoren wie der Strukturwandel in der Automobilindustrie, der anhaltende Wettbewerb mit asiatischen Herstellern und die Euro-Aufwertung gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen.

Zu den wichtigsten technologischen Trends im Werkzeugmaschinenbau zählen weiterhin die Themen Automation und Digitalisierung der Fertigungsprozesse (Industrie 4.0). Haupttreiber dafür sind das Streben nach mehr Effizienz sowie der zunehmende Fachkräftemangel in Deutschland und anderen Industrienationen. Letzterer wird von den Unternehmen durch vermehrte Automatisierung kompensiert und verstärkt so den Trend

in Richtung autonome Fertigung. Immer wichtiger wird neben dem steigenden Automationsgrad auch die einfache und komfortable Bedienung der Produktionssysteme. Ferner gewinnt die Komplettbearbeitung eines Bauteils und damit die Integration verschiedener Technologien in einer Produktionsanlage an Bedeutung.

HERMLE-Geschäftsverlauf im Überblick

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG war 2025 mit einer höchst wechselhaften Nachfrage konfrontiert. In den ersten Monaten kam es durch Vorzieheffekte bei Kunden aus den USA aufgrund der bevorstehenden Zollerhöhungen zu einer leichten Belebung. Die tatsächliche Ankündigung umfangreicher Strafzölle Anfang April führte dann zu erheblicher Verunsicherung und vergrößerte die ohnehin starke Investitionszurückhaltung in vielen Regionen deutlich. Besonders bemerkbar machte sich das in Deutschland, wo die Industrie zusätzlich durch die schwache Konjunktur, die Strukturkrise der Automobilbranche, erschwerte Finanzierungsbedingungen, hohe Energiekosten, eine ausufernde Bürokratie und mangelnden Reformwillen belastet ist.

Im zweiten Halbjahr konnten wir unerwartet umfangreiche neue Großprojekte aus dem Ausland gewinnen, teilweise von Unternehmen mit Start-up-Charakter, die bis zum Jahresende ausgeliefert wurden. Vor allem durch dieses Zwischenhoch hat sich unser Auftragseingang im Gesamtjahr konzernweit um 5,9 % auf 483,8 Mio. Euro erhöht, wobei kräftigen Zuwächsen im Ausland ein erheblicher Rückgang im Inland gegenüberstand. HERMLE entwickelte sich damit deutlich besser als die gesamte deutsche Werkzeugmaschinenindustrie, was wir auch auf die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie der verstärkten Internationalisierung und Diversifizierung in Zukunftsbranchen zurückführen.

Dank der schnellen Bearbeitung der Großaufträge im Herbst, die zwischenzeitlich zu einer gesunden Stabilisierung der Auslastung führte, nahm der Konzernumsatz 2025 insgesamt leicht um 0,8 % auf 491,9 Mio. Euro zu. In den übrigen Monaten des Jahres waren unsere Kapazitäten aber nicht ausreichend ausgelastet, sodass wir erneut Bremsstagen und Kurzarbeit einsetzen mussten. Zusätzlich wurde die Ertragslage durch vielfältige negative Effekte wie bürokratische Auflagen und nicht umgesetzte Reformversprechungen, Lohn- und Energiepreissteigerungen sowie Währungsverschiebungen beeinträchtigt. In Summe hat sich das Betriebsergebnis im Konzern um 18,9 % auf 69,2 Mio. Euro reduziert, lag damit aber über den Erwartungen.

Insgesamt konnten wir unsere Marktstellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren 2025 trotz des schwierigen und turbulenten Umfelds behaupten und die Position im Bereich Automations- und Komplettlösungen festigen. In intensivem Wettbewerb gelang es, uns als finanziell stabiler Hersteller in neuen, zukunftsorientierten Branchen wie der Chip- oder Luft- und Raumfahrtindustrie zu etablieren.

HERMLE-Auftragseingang steigt um 6 % auf 484 Mio. Euro

Der Auftragseingang des HERMLE-Konzern erhöhte sich 2025 um 5,9 % auf 483,8 Mio. Euro. Ursächlich dafür waren vor allem neue Großaufträge aus dem Ausland, die teilweise von Kunden mit Start-up-Charakter stammen und im zweiten Halbjahr eingingen. Damit wurde die extrem schwache Nachfrage im Inland nach dem von der US-Regierung ausgelösten Zollschock überkompensiert. Außerdem kam es zu Jahresbeginn bei Kunden aus den USA wegen der angedrohten Zollerhöhungen zu Vorzieheffekten. Insgesamt stiegen die neuen Bestellungen aus dem Ausland 2025 um 19,1 % auf 347,4 Mio. Euro, während der inländische Auftragseingang um 17,4 % auf 136,4 Mio. Euro abnahm. Da die Großaufträge bis zum Jahresende abgearbeitet wurden, lag der Auftragsbestand Ende 2025 konzernweit bei 90,6 Mio. Euro und damit um 8,2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahresstichtags (Vj. 98,7 Mio. Euro).

Grafik: Auftragseingang HERMLE-Konzern

in Mio. Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Inland	163,8	200,2	182,0	165,1	136,4
Ausland	275,3	333,9	312,8	291,1	347,4
Gesamt	439,1	534,1	494,8	456,2	483,8

Der Bestelleingang der HERMLE AG nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,2 % auf 422,4 Mio. Euro zu (Vj. 413,5 Mio. Euro). Hier zeigte sich ebenfalls die unterschiedliche regionale Entwicklung: Aus dem Ausland kamen mit 284,8 Mio. Euro 15,3 % mehr neue Aufträge herein (Vj. 247,0 Mio. Euro), im Inland verzeichneten wir dagegen einen Rückgang um 17,4 % auf 137,6 Mio. Euro (Vj. 166,5 Mio. Euro). Der Auftragsbestand verringerte sich im Stichtagsvergleich um 12,6 % auf 81,8 Mio. Euro (Vj. 93,5 Mio. Euro).

Konzernumsatz mit 492 Mio. Euro knapp über Vorjahr

Gestützt auf die Großaufträge aus dem Ausland, die im zweiten Halbjahr eingingen und bis Ende 2025 ausgeliefert wurden, nahm der Konzernumsatz der Maschinenfabrik HERMLE AG im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 0,7 % auf 491,9 Mio. Euro zu. Der Auslandsumsatz wuchs um 13,9 % auf 351,4 Mio. Euro, wobei sich hier in geringem Umfang auch Zollerhöhungen umsatzsteigernd bemerkbar machten, die überwiegend weitergereicht werden konnten. Das inländische Geschäftsvolumen ging dagegen um 21,7 % auf 140,5 Mio. Euro zurück. Die Exportquote belief sich auf 71,4 % (Vj. 63,2 %). Neben dem Plus bei den Auslandserlösen wirkte sich erneut auch das wachsende Dienstleistungsvolumen umsatzstabilisierend aus, das sich durch den zunehmenden Anteil der bei Kunden installierten Automationslösungen vergrößerte.

Grafik: Umsatz im HERMLE-Konzern

In Mio. Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Inland	139,2	171,5	203,3	179,4	140,5
Ausland	236,8	302,6	329,0	308,5	351,4
Gesamt	376,0	474,1	532,3	487,9	491,9

In der Einzelgesellschaft lag der Umsatz in der Berichtsperiode bei 434,2 Mio. Euro und damit 1,0 % unter dem Vergleichswert 2024 von 438,6 Mio. Euro. Die Erlöse stiegen im Ausland um 13,4 % auf 292,4 Mio. Euro (Vj. 257,8 Mio. Euro) und verringerten sich im Inland um 21,6 % auf 141,8 Mio. Euro (Vj. 180,8 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine Exportquote von 67,3 % (Vj. 58,8 %).

Entwicklung in den Segmenten

In der Segmentbetrachtung des Jahres 2025 zeigt sich der gegenläufige Verlauf im In- und Ausland ebenfalls. Der Umsatz des Segments Inlandsgesellschaften reduzierte sich im Berichtszeitraum insgesamt um 2,5 % auf 255,5 Mio. Euro. Die HERMLE AG und vor allem die ausschließlich in Deutschland tätige Vertriebsgesellschaft HPV verzeichneten Rückgänge, bei der auf Automation spezialisierten HLS und der für die Entwicklung und das Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung zuständigen HMG blieb das Geschäft stabil.

Im Segment Auslandsvertrieb erhöhte sich das Geschäftsvolumen in Summe um 4,7 % auf 236,4 Mio. Euro. Besonders stark gewachsen sind die Umsätze der US-Tochtergesellschaft sowie der HERMLE Italia. Auch die in den letzten Jahren gegründeten Unternehmen in Frankreich, Mexiko, Rumänien und Thailand erzielten Zuwächse.

Betriebsergebnis mit 69,2 Mio. Euro besser als erwartet

Die Ertragslage des HERMLE-Konzerns war wegen der über weite Teile des Jahres niedrigen Kapazitätsauslastung erwartungsgemäß rückläufig. Hinzu kamen der durch die schwache Inlandskonjunktur gewachsene Preis- und Wettbewerbsdruck, hohe Energiekosten, Währungsverschiebungen, Belastungen aus der bürokratischen Überregulierung sowie eine gestiegene Personalaufwandsquote. Dank der Großaufträge aus dem Ausland, die im Herbst für ein Zwischenhoch mit guter Auslastung sorgten, lag das Ergebnis aber deutlich über unseren Erwartungen zu Jahresbeginn.

Die Gesamtleistung des HERMLE-Konzerns bewegte sich 2025 mit 496,2 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 493,5 Mio. Euro). Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte sich durch einzelne Verzögerungen bei Maschinenauslieferungen um 2,1 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro). Die anderen aktivierten Eigenleistungen, die von 1,7 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro zunahmen, betrafen selbst erstellte Maschinen für die Produktion sowie aktivierte Produkteigenentwicklungen.

Der Materialaufwand verringerte sich leicht, sodass der Anteil an der Gesamtleistung von 41,1 % auf 40,8 % abnahm. Hier machten sich ein verbesserter Produktmix, höhere Dienstleistungsumsätze, ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Bestandsaufbau und die erstmalige Einbeziehung der Aktivitäten am Standort Burladingen für das gesamte Jahr bemerkbar, wodurch sich gleichzeitig die Personalkosten etwas vergrößerten. Deren Anteil an der Gesamtleistung wuchs von 30,4 % auf 31,2 %, was vorwiegend aus dem Ausbau der Belegschaft und Tariflohnsteigerungen resultierte. Zudem führte der große bürokratische Aufwand durch unterschiedlichste gesetzliche Vorschriften und Regulatorien erneut zu erheblicher nicht-produktiver Mehrarbeit.

Die Abschreibungen nahmen konzernweit auf 16,0 Mio. Euro (Vj. 14,5 Mio. Euro) zu. Hauptgrund waren die umfangreichen Kapazitätserweiterungsmaßnahmen am Standort Zimmern der letzten Jahre. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf -54,0 Mio. Euro nach -40,9 Mio. Euro im Vorjahr. Verantwortlich für die Veränderung waren vor allem Umsatzverschiebungen ins Ausland und darunter teilweise in Emerging Markets, was zu höheren Provisionsaufwendungen, Frachtkosten und Wertberichtigungen auf Forderungen führte. Daneben sind im Jahresvergleich höhere Nettoaufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für offene Leistungen und für Verbrauchswerkzeuge enthalten.

Insgesamt lag das Betriebsergebnis des HERMLE-Konzerns 2025 bei 69,2 Mio. Euro nach 85,3 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfielen 58,1 Mio. Euro (Vj. 75,6 Mio. Euro) auf das Segment Inlandsgesellschaften und 10,8 Mio. Euro (Vj. 10,2 Mio. Euro) auf den Auslandsvertrieb. Das Finanzergebnis ging von 3,7 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro zurück. Hier wirkten sich das verringerte Marktzinsniveau sowie die im Zusammenhang mit den umfangreichen Investitionen und der Dividendenzahlung reduzierten liquiden Mittel aus. Damit ergibt sich im HERMLE-Konzern ein Ergebnis vor Steuern von 71,0 Mio. Euro (Vj. 89,0 Mio. Euro), was einer verminderten, in Anbetracht des schwierigen Umfelds aber noch zufriedenstellenden Bruttoumsatzmarge von 14,4 % (Vj. 18,2 %) entspricht. Nach Steuern wurde ein Konzernüberschuss von 51,4 Mio. Euro ausgewiesen (Vj. 65,9 Mio. Euro). Das Ergebnis je Stammaktie lag bei 10,26 Euro (Vj. 13,17 Euro) und je Vorzugsaktie bei 10,31 Euro (Vj. 13,22 Euro).

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im HERMLE-Konzern

in Mio. Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Betriebsergebnis	74,6	99,7	115,8	85,3	69,2
Jahresüberschuss	54,9	71,8	87,6	65,9	51,4

In der HERMLE AG belief sich das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis 2025 auf 57,5 Mio. Euro (Vj. 73,5 Mio. Euro). Im Jahresüberschuss von 52,8 Mio. Euro (Vj. 66,2 Mio. Euro) waren 10,0 Mio. Euro an Dividenden von Tochtergesellschaften (Vj. 10,3 Mio. Euro) enthalten.

Finanzmanagement und Finanzlage: Cashflow von 68 Mio. Euro

Das Finanzmanagement der HERMLE AG und des Konzerns ist konservativ ausgerichtet. Wir beabsichtigen, sowohl das operative Geschäft als auch die Investitionen überwiegend durch selbst generierte Cashflows zu finanzieren und die Liquidität abzusichern. Das verschafft uns die Möglichkeit, schnell, flexibel und relativ unabhängig von den Interessen Dritter sowie den unsicheren Kapitalmärkten auf Nachfrageveränderungen zu reagieren. Liquide Mittel legt HERMLE ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig an, um im Fall eines Konjunkturabschwungs rasch darauf zugreifen zu können.

Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen eingesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital infolge des Ergebnisrückgangs konzernweit um 16,2 % auf 67,6 Mio. Euro. Die Mittelbindung im Working Capital erhöhte sich vor allem wegen zum Jahresende deutlich gestiegener Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Insgesamt flossen aus der Geschäftstätigkeit Mittel in Höhe von 38,1 Mio. Euro zu (Vj. 102,5 Mio. Euro).

Für Investitionstätigkeit ergab sich per Saldo ein Mittelabfluss von 7,1 Mio. Euro (Vj. 31,3 Mio. Euro). Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 22,8 Mio. Euro (Vj. 50,8 Mio. Euro) standen hier Einzahlungen von saldiert 15,0 Mio. Euro (Vj. 18,0 Mio. Euro) aus dem Kauf bzw. Verkauf fremder Wertpapiere aufgrund fällig gewordener Termingelder und deren Neuanlage gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf -55,6 Mio. Euro (Vj. -75,6 Mio. Euro), was auf die Dividendenausschüttung von 55,1 Mio. Euro zurückzuführen war. Für das Geschäftsjahr 2025 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung eine verringerte Ausschüttung von 9,50 Euro je Stamm- und 9,55 Euro je Vorzugsaktie vorzuschlagen.

Unter dem Strich flossen im HERMLE-Konzern 2025 - nach Berücksichtigung von Veränderungen aus Wechselkursen, Eigenkapitalverrechnung und Sonstigem - 26,1 Mio. Euro finanzielle Mittel ab. Der Liquiditätsbestand verringerte sich daher im Stichtagsvergleich von 107,4 Mio. Euro auf 81,3 Mio. Euro.

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2025 im HERMLE-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	107,4 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+38,1 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 7,1 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 55,6 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	-1,5 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	81,3 Mio. Euro

Werte gerundet

Die liquiden Mittel der Einzelgesellschaft gingen 2025 im Stichtagsvergleich von 79,7 Mio. Euro auf 44,0 Mio. Euro zurück.

Investitionsschwerpunkt am Standort Gosheim

Im HERMLE-Konzern wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 24,1 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert (Vj. 51,3 Mio. Euro). Im Mittelpunkt stand der Bau eines neuen Anwendungszentrums mit Kantine am Firmensitz in Gosheim. Weitere Schwerpunkte bildeten HERMLE-Bearbeitungszentren für die Fertigung in Gosheim und Zimmern, den Standort Burladingen und die HERMLE Maschinenbau GmbH sowie neue Spindelprüfstände und Lagereinrichtungen. Daneben investierten wir in Lagerkapazitäten und Außenanlagen in Zimmern sowie Parkflächen für unsere Beschäftigten in Gosheim. Dort begannen wir außerdem mit dem Bau einer Schwerlast-Aufzugsanlage.

Grafik: Cashflow und Investitionen* im HERMLE-Konzern

In Mio. Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Cashflow	66,3	87,8	99,1	80,7	67,6
Investitionen	7,6	10,4	33,2	51,3	24,1

*Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte der Einzelgesellschaft HERMLE AG beliefen sich auf 20,4 Mio. Euro nach 46,8 Mio. Euro im Vorjahr und betrafen im Wesentlichen die oben für den Konzern beschriebenen Maßnahmen.

Vermögenslage

Per Ende 2025 verlängerte sich die Bilanz des HERMLE-Konzerns im Vergleich zum Vorjahresstichtag leicht auf 486,8 Mio. Euro (Vj. 484,6 Mio. Euro). Unter den langfristigen Aktiva wuchs vor allem das Sachanlagevermögen im Zuge der Baumaßnahmen an den Standorten Zimmern ob Rottweil und Gosheim um 5,3 % auf 147,1 Mio. Euro. Dadurch erhöhten sich insbesondere die Positionen technische Anlagen und Maschinen von 19,1 Mio. Euro auf 23,9 Mio. Euro sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau von 16,9 Mio. Euro auf 19,6 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögenswerte lagen mit 8,4 Mio. Euro geringfügig unter Vorjahr (Vj. 8,7 Mio. Euro). In Summe vermehrten sich die langfristigen Vermögenswerte um 4,7 % auf 160,7 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich um 1,5 % von 331,1 Mio. Euro auf 326,1 Mio. Euro. In den Einzelpositionen gab es deutlich gegenläufige Effekte: Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen aufgrund des im vierten Quartal stark vergrößerten Geschäftsvolumens und des wachsenden Anteils von Auslandsprojekten, die häufig mit längeren Zahlungszielen verbunden sind, um 55,2 % auf 100,2 Mio. Euro zu. Demgegenüber reduzierten sich wegen der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2024 die Zahlungsmittel um 24,3 % auf 81,3 Mio. Euro sowie die Wertpapiere und sonstigen Anlagen von 34,0 Mio. Euro auf 19,0 Mio. Euro. Die sonstigen Forderungen gingen infolge von geringeren Steuerforderungen um 15,6 % auf 14,5 Mio. Euro zurück. Die Vorräte lagen mit 111,0 Mio. Euro nur leicht über dem Vergleichswert von 107,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital, mit einem Anteil von 72,5 % (Vj. 74,1 %) der wichtigste Posten auf der Passivseite der Bilanz, verringerte sich im Stichtagsvergleich von 358,9 Mio. Euro auf 353,0 Mio. Euro. Denn die von der Hauptversammlung beschlossene Dividendensumme für 2024 von 55,1 Mio. Euro lag etwas über dem Ertrag für das laufende Geschäftsjahr 2025. Die langfristigen Verbindlichkeiten bewegten sich mit 4,6 Mio. Euro auf ähnlich niedrigem Niveau wie zum Vorjahresstichtag mit 4,1 Mio. Euro.

Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 6,2 % auf 129,2 Mio. Euro stiegen, erhöhten sich vor allem die sonstigen Verbindlichkeiten von 55,4 Mio. Euro auf 60,1 Mio. Euro. Hier machten sich zum Stichtag deutlich vermehrte Anzahlungen auf Bestellungen bemerkbar. Darüber hinaus vergrößerten sich die Steuerrückstellungen aufgrund bevorstehender Nachzahlungen wegen der über den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung zum Jahresende von 1,0 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro. Die kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich von 50,9 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro, was überwiegend auf gestiegene Provisionsrückstellungen aus dem Auslandsgeschäft zurückgeht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich durch die Zahlung von am Vorjahresstichtag noch nicht regulierten Baurechnungen und lagen mit 10,0 Mio. Euro deutlich unter Vorjahr (Vj. 14,3 Mio. Euro).

Grafik: Bilanzstruktur des HERMLE-Konzerns

	2025 in Mio. Euro	2025 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	160,7	34,0
Kurzfristige Vermögenswerte	326,1	66,0
Summe	486,8	100
PASSIVA		
Eigenkapital	353,0	72,5
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4,6	0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	129,2	26,6
Summe	486,8	100

Werte gerundet

In der Einzelgesellschaft HERMLE AG ging die Bilanzsumme per 31. Dezember 2025 im Stichtagsvergleich um 1,8 % auf 380,6 Mio. Euro zurück (Vj. 387,5 Mio. Euro). Das Eigenkapital lag mit 289,7 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert (Vj. 291,9 Mio. Euro). Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 75,4 % auf 76,1 %. Auch die übrigen Bilanzpositionen entwickelten sich tendenziell ähnlich wie im Konzern.

Grafik Eigenkapitalquote HERMLE-Konzern

in %	2021	2022	2023	2024	2025
Eigenkapitalquote	73,5	71,6	72,5	74,1	72,5

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

HERMLE hat sich 2025 aus Sicht des Vorstands in einem außerordentlich schwierigen Umfeld gut behauptet. Der Auftragseingang konnte konzernweit um 5,9 % auf 483,8 Mio. Euro gesteigert werden. Zurückzuführen war das vor allem auf unerwartet umfangreiche Großaufträge aus dem Ausland, die im dritten und vierten Quartal eingingen. Die neuen Bestellungen wurden bis zum Jahresende abgearbeitet, sodass sich der Konzernumsatz im Gesamtjahr leicht um 0,7 % auf 491,9 Mio. Euro erhöhte und der Umsatz der Hermle AG nur um 1,0% auf 434,2 Mio. € zurück ging. Unsere Kapazitäten waren daher im Herbst zwischenzeitlich solide ausgelastet, während in den übrigen Monaten wegen der geringen Nachfrage auf Bremstage und Kurzarbeit zurückgegriffen werden musste. Aus diesem Grund und wegen der vielfältigen Belastungen aus bürokratischen Auflagen, Lohn- und Energiepreiserhöhungen sowie Währungsverschiebungen nahm das Betriebsergebnis um 18,9 % auf 69,2 Mio. Euro ab.

Trotz des Gewinnrückgangs blieb die Finanz- und Vermögenslage des HERMLE-Konzerns sehr solide: Am Jahresende verfügten wir über liquide Mittel in Höhe von 81,3 Mio. Euro (Vj. 107,4 Mio. Euro) und eine Eigenkapitalquote von 72,5 % (Vj. 74,1 %). Der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital lag 2025 bei 67,6 Mio. Euro (Vj. 80,7 Mio. Euro).

Unter dem Strich verlief unser Geschäft 2025 deutlich besser als am Jahresanfang prognostiziert. Damals waren wir davon ausgegangen, dass der Auftragseingang im günstigen Fall etwa das Vorjahresniveau erreichen, aber auch bis zu etwa 20% zurückgehen könnte, und sich der Konzernumsatz mindestens im oberen einstelligen Prozentbereich und im ungünstigen Fall um rund 25 % verringert. Für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern hatten wir mit Einbußen von mindestens 40 % gerechnet, unter widrigen Umständen auch von bis zu 90 %. Wegen des unerwartet starken Bestelleingangs im dritten und vierten Quartal wurde die Prognose für 2025 im November angehoben; auf einen Umsatz, der knapp das Vorjahresniveau erreichen oder im günstigen Fall leicht darüber liegen kann, und einen Rückgang im Betriebsergebnis um

nur noch 25 % bis 30 %. Die revidierte Prognose wurde beim Umsatz erreicht und beim Ergebnis übertroffen, da gegen Ende des Jahres sowohl Auslastung als auch Preisqualität besser ausfielen als erwartet.

Weitere Leistungsmerkmale

F&E für Automation, Komplettbearbeitung und höchste Effizienz

HERMLE hat auch im Berichtsjahr wieder intensive Forschung und Entwicklung (F&E) betrieben mit dem Ziel, den Kunden zusätzlichen Nutzen zu bieten und damit die eigene Marktposition zu untermauern. Als Technologieführer setzen wir mit unseren F&E-Aktivitäten Standards im Bereich 5-Achs-Bearbeitungszentren und gestalten innovative Lösungen für aktuelle Branchentrends. Die Entwicklungsschwerpunkte liegen auf der kontinuierlichen technologischen Optimierung unserer Maschinenreihen sowie auf der Verbreiterung und Vertiefung unserer Automations- und Komplettbearbeitungs-Kompetenz. Zunehmend muss sich unsere F&E außerdem mit der Anpassung des Produktprogramms an veränderte, strengere Regularien hinsichtlich des Einsatzes bestimmter Materialien und Komponenten befassen.

2025 haben wir die Arbeit an der Umstellung der HERMLE-Bearbeitungszentren auf die nächste Generation fortgesetzt (Projekt Generation 2, GEN2). Im Rahmen dieses Projekts wird die gesamte elektrische Architektur unserer Maschinen neu konzipiert und alle Schnittstellen auf einen zukunftsfähigen Stand der Technik gebracht, während die bewährten Grundelemente der Anlagen unverändert bleiben. Mit der Generation 2 können wir unser Angebot trotz der extrem kurzen Lebenszyklen der Komponenten im Elektronikbereich weiterhin äußerst servicefreundlich, zukunftssicher, offen und flexibel halten. Außerdem sind diese Bearbeitungszentren wesentlich energieeffizienter, sodass unsere Kunden damit sowohl Wirtschaftlichkeits- als auch Nachhaltigkeitsvorteile erzielen.

Die Umstellung begann 2024 und erfolgt schrittweise. Auf der HERMLE-Hausausstellung 2025 wurden weitere GEN2-Modelle präsentiert, inzwischen ist fast das komplette Maschinenprogramm in neuer Generation verfügbar.

Im Bereich Automation haben wir im Berichtsjahr das Robotersystem RS2 GEN2 auf den Markt gebracht, das sich durch eine besonders große Flexibilität und eine hohe Speicherkapazität auszeichnet. Neu vorgestellt wurde darüber hinaus das Handlingsystem HS flex hybrid für den einfachen Einstieg in die Automation.

Kontinuierlich entwickeln wir auch innovative Lösungen mit unserer MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), dem HERMLE-eigenen Verfahren zur generativen Fertigung, das Kunden als Dienstleistung angeboten wird. Im Mittelpunkt stehen die Temperierung von Bauteilen mittels Kühlkanälen und die Kombination verschiedener Metalle für Anwendungen in Hightech-Branchen wie der Telekommunikations- oder der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Produktion und Logistik: Optimierung der Fertigungsstandorte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an allen Produktionsstandorten Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen umgesetzt:

In Zimmern ob Rottweil haben wir ein neues Großbearbeitungszentrum in Betrieb genommen. Die besonders präzise, effiziente und nachhaltige Anlage erweitert die Kapazitäten für die Bearbeitung unserer Maschinenbetten und trägt zur Zukunftssicherung unserer Standorte bei.

Am Firmensitz in Gosheim wurde 2025 mit der Installation eines neuen Schwerlastaufzugs begonnen, der eine Traglast von 30 Tonnen hat. Damit verbessern wir die innerbetriebliche Logistik und stellen die Transportprozesse insbesondere für schwere Maschinenkomponenten und Werkstücke langfristig sicher. Im Zusammenhang mit dem Bau unseres neuen Anwendungszentrums (siehe Kapitel Service und Vertrieb) haben wir außerdem Optimierungsmaßnahmen in der Lagerlogistik umgesetzt, wozu unter anderem auch eine neue Software zur Auftragssteuerung beiträgt.

Am Standort Burladingen, seit April 2024 HERMLE-Produktionsstätte von hochgenauen Schleifteilen für unseren strategisch wichtigen Bereich Spindelfertigung, wurde wie geplant in die Schleiftechnologie investiert und dazu ein neues HERMLE-Bearbeitungszentrum installiert.

Beschaffung: Mehraufwand durch zunehmende Regulierung

HERMLE fertigt strategisch bedeutende Bauteile und Komponenten selbst. Dennoch hat der Zukauf von hochwertigen Materialien und Komponenten große Bedeutung. 2025 lag unsere Materialaufwandsquote im Konzern bei rund 40 %. Um eine zuverlässige Belieferung mit allen wesentlichen Teilen abzusichern, arbeiten mit unseren Lieferanten grundsätzlich langfristig, eng und vertrauensvoll zusammen. Dabei setzen wir bevorzugt auf Partnerunternehmen aus der Region und beziehen nur geringe Mengen außerhalb der EU. Soweit möglich, bauen wir bei allen Teilen und Materialien konsequent Zweitlieferanten auf.

Aufgrund von immer anspruchsvolleren und je nach Absatzregion unterschiedlichen Regularien beispielsweise hinsichtlich der Energieeffizienz von Komponenten haben sich die Anforderungen an unsere Zulieferer 2025 weiter erhöht. Das führte in verschiedenen Bereichen zu Kostensteigerungen und erfordert zunehmend auch den Austausch von Bauteilen. Die Preise für Energie sind im Berichtsjahr erneut gestiegen. Aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks konnten die zusätzlichen Kosten nur teilweise an die Kunden weitergereicht werden. Zugleich hat sich das Insolvenzrisiko in der Lieferkette wegen der schwachen Konjunktur nochmals vergrößert. Hier wirken wir als verlässlicher und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral entgegen.

Service und Vertrieb weltweit ausgebaut

Der stetig wachsende Anteil komplexer, hochautomatisierter Anlagen an unserem Geschäft stellt enorme Ansprüche an unseren Service. Um die HERMLE-typische schnelle Reaktionsfähigkeit und große Lösungskompetenz trotz höherer Anforderungen sicherstellen zu können, wurde unser internationales Servicenetzwerk auch 2025 weiter ausgebaut und verdichtet. Außerdem haben wir die Digitalisierung der entsprechenden Prozesse vorangetrieben.

Für unsere künftige erfolgreiche Entwicklung ist es - gerade vor dem Hintergrund der aktuell anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland - wichtig, neue Märkte und Abnehmerkreise im Ausland zu erschließen sowie unseren bestehenden weltweiten Kundenstamm noch intensiver zu betreuen. Deshalb werden unsere internationalen Service- und Vertriebsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Zugleich stärken wir damit unsere Resilienz gegenüber möglichen Produktionsverlagerungen von Kunden beispielsweise wegen Energiepreisteigerungen, wachsenden regulatorischen Hemmnissen in Europa oder geopolitischen Konflikten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Internationalisierung unserer Strukturen weiter vorangetrieben. So wurde in Indien in der Region Bangalore eine neue Vertriebs- und Servicegesellschaft gegründet, um diesen zukunftsorientierten Markt künftig direkt bearbeiten zu können. Unsere Tochtergesellschaft für die Region Südostasien in Chonburi, Thailand, eröffnete Ende 2025 einen eigenen Showroom, in dem wir unser Produktspektrum vor Ort zeigen können. Im Showroom unserer US-Tochtergesellschaft in Franklin, USA, haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr eine große Hausmesse speziell für unsere nordamerikanischen Kunden veranstaltet.

Zudem wurde das HERMLE-Produktspektrum 2025 wieder auf zahlreichen Messen präsentiert: Weltweit beteiligten wir uns an 47 Fachmessen, davon 40 im Ausland in allen Ländern, in denen wir präsent sind, sowie sieben in Deutschland. Die für uns wichtigsten Veranstaltungen waren die HERMLE-Hausausstellung in Gosheim sowie die Fachmesse EMO in Hannover. Zusätzlich organisierten wir für unsere Kunden an verschiedenen HERMLE-Standorten zahlreiche Workshops, beispielsweise zum Thema Automation, sowie Anwendertage.

Um am Standort Gosheim auch künftig ausreichend Platz für die Präsentation unseres Produktspektrum zu haben, insbesondere für große Automationslösungen, errichten wir dort derzeit ein neues Anwendungszentrum mit angeschlossener Kantine für unsere Belegschaft. Baubeginn war im zweiten Halbjahr 2024, die Eröffnung ist für 2027 geplant.

HERMLE mit 1.639 Beschäftigten

Im HERMLE-Konzern waren am 31. Dezember 2025 insgesamt 1.639 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig nach 1.603 Personen ein Jahr zuvor. In der HERMLE AG erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von 1.255 auf 1.282 Personen.

Die moderate Vergrößerung der Belegschaft ergab sich hauptsächlich aus der Übernahme von Auszubildenden und Studierenden mit erfolgreichem Abschluss und der Neubesetzung der frei gewordenen Ausbildungsplätze. Im Stichtagsvergleich erhöhte sich die Zahl der Nachwuchskräfte, die bei der HERMLE AG einen zukunftsorientierten Beruf erlernen, von 126 auf 144 Personen. Damit übernehmen wir Verantwortung in der Region und sorgen für den nächsten Aufschwung vor.

Zudem gab es punktuelle Neueinstellungen vor allem in den Bereichen Automation, Entwicklung und IT, bedarfsorientiert für den Auslandsservice sowie - zur Bewältigung der zunehmenden Regulierung - in der Verwaltung. Zum Jahresende 2025 arbeiteten bei HERMLE konzernweit 620 Personen in der Produktion (Vj. 614), 122 in der Verwaltung (Vj. 114) und 897 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 875).

Im Jahresdurchschnitt waren im HERMLE-Konzern 1.627 Personen (Vj. 1.571) tätig, davon 1.406 (Vj. 1.357) im Segment Inlandsgesellschaften und 221 (Vj. 214) im Auslandsvertrieb.

Gesamtleistung je Mitarbeiter bei 303 T-Euro

2025 lag die Gesamtleistung je Mitarbeiter im HERMLE-Konzern mit 302,7 T-Euro leicht unter Vorjahr (Vj. 307,9 T-Euro). Die Auslastung zeigte sich im Jahresverlauf unterschiedlich: Während sie im Herbst aufgrund verschiedener, kurzfristig auszuliefernder Großaufträge zwischenzeitlich ein normales Niveau erreichte, mussten in den meisten anderen Monaten wegen der verhaltenen Nachfrage Bremstage und Kurzarbeit genutzt werden. Insgesamt wurden die Gleitzeitkonten der Mitarbeiter im Jahresverlauf reduziert.

Insbesondere die schnelle Reaktion auf die Großaufträge war nur dank der großen Leistungsbereitschaft und Flexibilität des HERMLE-Teams möglich. Um den hohen Einsatz zu honorieren, sollen alle inländischen Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenausschüttung 2026 wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten, der an die Höhe der Dividende gekoppelt ist.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im HERMLE-Konzern

	2021	2022	2023	2024	2025
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.320	1.383	1.511	1.603	1.639
Gesamtleistung in Mio. Euro	384,7	484,9	534,1	493,5	496,2

Diversität im HERMLE-Team

Für die erfolgreiche Entwicklung von HERMLE sind Offenheit, Toleranz und Vielfalt von großer Bedeutung. Indem wir Diversität in unserem Team z. B. hinsichtlich Nationalität, Geschlecht und Alter fördern, profitieren wir nicht nur von unterschiedlichen Erfahrungen, sondern können auch dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenwirken. Ein besonderes Anliegen ist es, den Anteil von Frauen in gewerblich-technischen Berufen zu steigern. Deutlich mehr als 80 % aller Stellen inklusive der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen bei HERMLE haben einen technischen Schwerpunkt, das heißt, sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Frauen sind in diesen Bereichen nach wie vor stark unterrepräsentiert.

Bei Neueinstellungen im technischen Bereich versuchen wir, Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerbungen mindestens proportional zu berücksichtigen. Unsere speziell auf junge Frauen ausgerichteten Rekrutierungsmaßnahmen haben wir deshalb in der Berichtsperiode fortgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Girls' Days von HERMLE, bei denen sich interessierte Kandidatinnen über Berufsmöglichkeiten mit technischen Schwerpunkten informieren können, oder unser Förderprojekt EMMA (Elektronik, Mechatronik, Mechanik und Automation), das sich an weibliche Auszubildende und ihre spezifischen Bedürfnisse richtet. Dennoch war es 2025 nur teilweise möglich, frei werdende Stellen verstärkt mit weiblichen Bewerberinnen zu besetzen, da die Anzahl der Interessentinnen für technische Berufe generell noch nicht groß genug ist.

Die Frauenquote lag 2025 in der HERMLE AG insgesamt bei rund 15 % (Vj. 16 %) und im gewerblich-technischen Bereich bei 8 % (Vj. 9 %). Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen enthält die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

Im Zuge der zunehmenden Internationalisierung unseres Geschäfts wachsen auch die Einsatzmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten. So stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus für uns wichtigen oder neuen Absatzregionen ein, um unsere Position dort auszubauen, neue Märkte zu erschließen oder Kundenkontakte in diesen Ländern zu intensivieren. Bei vakanten Positionen an unseren deutschen Standorten sind Bewerbungen mit internationalem Hintergrund ebenfalls sehr willkommen. Um potenzielle Kandidaten aus dem Ausland noch mehr für HERMLE zu interessieren, haben wir 2025 unter anderem unsere Aktivitäten in den sozialen Medien intensiviert.

HERMLE bietet auch Menschen mit Beeinträchtigung attraktive Arbeitsplätze. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Schwerbehindertenquote in der HERMLE AG bei 2,7 % (Vj. 2,4 %).

Um den umfangreichen Erfahrungsschatz älterer Beschäftigter möglichst lange nutzen zu können, wollen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig im Unternehmen halten. Bei Interesse bieten wir aber auch Altersteilzeitmodelle an. Im Durchschnitt war die Belegschaft der HERMLE AG 2025 ähnlich wie im Vorjahr 37,7 Jahre alt und seit 12,1 Jahren im Unternehmen. Konzernweit feierten im abgelaufenen Geschäftsjahr 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-, 25-, 40- oder 50-jähriges Betriebsjubiläum. Für besonders langjährige Betriebszugehörigkeit (40 oder 50 Jahre) wurden in den letzten zehn Jahren 42 Beschäftigte geehrt, davon acht Frauen.

Nachtragsbericht

Die Ausweitung des Nahost-Kriegs auf den Iran kann je nach Dauer und Umfang der Auseinandersetzung starke Auswirkungen auf die Öl- und Gasversorgung sowie die Preise dieser Energieträger nach sich ziehen. Dies dürfte direkt oder indirekt zu höheren Preisen und Produktionskosten sowie geringeren verfügbaren Einkommen führen. Bei einem länger dauernden Konflikt, der schlimmstenfalls auch Versorgungsengpässe bedeuten könnte, ist von sehr belastenden Auswirkungen auf die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in Europa und vielen anderen Ländern der Welt, die Nettoimporteure von Öl und Gas sind, auszugehen, wodurch die Nachfrage in verschiedenen Absatzbranchen von HERMLE zurückgehen kann. Die HERMLE-Umsätze mit vom Krieg betroffenen Ländern des Nahen Ostens sind hingegen für die Gesamtbetrachtung nicht wesentlich, denn ihr Anteil am Gesamtvolumen liegt im unteren einstelligen Prozentbereich. Die Nachfrage in einzelnen Absatzbranchen wie Luft- und Raumfahrt, Defence oder mit Ausrüstern der Öl-

und Gasindustrie könnte andererseits sogar kurzfristige Impulse erhalten, was aber die allgemeine Abschwächung der Konjunktur per saldo vermutlich nicht kompensieren kann.

Grundsätzlich setzte sich die Stabilisierung der Nachfrage in den ersten beiden Monaten 2026 fort. Im März sind allerdings erste negative Auswirkungen in einzelnen Absatzsegmenten erkennbar. Eine belastbare Quantifizierung der Effekte scheint aus jetziger Perspektive nicht möglich.

Im Übrigen sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HERMLE AG und des Konzerns eingetreten.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist ein mittelständisches, global aktives Unternehmen. Dadurch ergeben sich vielfältige Chancen und Risiken, wobei die Nutzung der Chancen oft mit gewissen Risiken verbunden ist. Chancen und Risiken zu managen zählt zu den zentralen Bestandteilen unserer Unternehmensführung und ist sehr wichtig für unsere langfristig positive Entwicklung. Wir folgen dem Grundsatz, Risiken möglichst nur dann einzugehen, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert zu erwarten ist.

Das HERMLE-Risiko- und Chancenmanagement basiert auf unserem konzernweiten Planungs- und Controllingsystem. Wir erhalten damit frühzeitig Informationen über bedeutende Veränderungen in unserem Umfeld und im Unternehmen, die Chancen oder Risiken für HERMLE bergen. Die Erkenntnisse daraus werden regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Auf Basis dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

HERMLE verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches das Risiko- und Chancenmanagement ergänzt sowie einen regelungskonformen Jahres- bzw. Konzernabschluss gewährleistet. Die wesentlichen Komponenten des IKS sind die generelle Trennung von zentralen Funktionen sowie ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen. Letztere werden durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert. Darüber hinaus führen wir in ausgewählten Feldern stichprobenhafte Überprüfungen durch. Der Jahres- und Konzernabschluss wird zentralisiert im Rechnungswesen der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG mit Sitz in Gosheim erstellt. Der Vorstand überwacht diesen Prozess sorgfältig.

Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance Management System²

HERMLE überprüft die Wirksamkeit des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems gemäß den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig. Weitere Kernbausteine unseres Überwachungssystems bilden die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, sodass auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden. Um der wachsenden Regelungsdichte in Deutschland und der EU gerecht zu werden, haben wir unser Compliance Management 2025 um zusätzliche Bereiche ergänzt. HERMLE verfügt auch über ein umfassendes Hinweisgebersystem für Compliance Verstöße.

Der Vorstand hat sich in der Berichtsperiode intensiv mit dem Internen Kontroll- und Risikomanagement sowie der Berichterstattung zum IKS und Compliance Management System beschäftigt. Daraus ergaben sich keine Umstände, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

² Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben, die keiner Prüfung unterliegen.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Im Folgenden berichten wir über die wichtigsten Risiken für HERMLE in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

Markt- und Konjunkturrisiken – 2025 haben sich die Risiken aus den extrem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter erhöht. Vor allem die unvorhersehbaren politischen Entscheidungen der US-Regierung hinsichtlich Zöllen und andere Handelshemmnisse wie Local Content Forderungen oder der Ausschluss von Komponenten aus bestimmten Drittländern beeinträchtigen das konjunkturelle Umfeld. Auch die zunehmenden geopolitischen Spannungen wirken belastend, insbesondere der Ukraine-Krieg und der Taiwan-Konflikt sowie die Streitigkeiten zwischen den USA und China. Latente Risiken resultieren ferner aus der hohen Staatsverschuldung der USA und einiger großer europäischer Länder.

Diese umfangreichen Unsicherheiten führen zu generell wachsenden Versorgungs- und Absatzrisiken sowie zu einer höheren Risikoaversion der Unternehmen und entsprechender Investitionszurückhaltung. Letztere wird in Europa durch die mangelnde Umsetzung von Reformen und die weiter zunehmende Bürokratisierung verstärkt. Zusätzlich wird die Wettbewerbsposition und Reaktionsfähigkeit exportorientierter Unternehmen insbesondere in Deutschland von sich überlagernden Faktoren wie der allgemeinen Konjunkturschwäche, der strukturellen Krise in der Automobilindustrie, hohen Energiepreisen und Lohnkosten, erschwerten Finanzierungsbedingungen in einigen Branchen und oft langwierigen Exportgenehmigungsverfahren beeinträchtigt. Dadurch steigt auch das Finanzierungsrisiko bei unseren Abnehmern, woraus sich ein vermehrter Unterstützungsbedarf durch unser Unternehmen ergibt.

Absatzrisiken resultieren auch aus der Energie- und Mobilitätswende. Der zunehmende Strombedarf für Wärmepumpen und Elektromobilität führt dazu, dass unsere Kunden für die Inbetriebnahme einer weiteren Werkzeugmaschine vereinzelt nicht mehr ausreichend Anschlusskapazität über ihre Stromversorger beziehen können.

Generell kann HERMLE Konjunkturschwankungen, welche die in unserer Branche typischen Nachfragezyklen verstärken, durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalausstattung sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit helfen zusätzlich dabei, Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut bewältigen zu können.

Beschaffungsrisiken – Die beschriebenen, weiter gestiegenen Markt- und Konjunkturrisiken wirken sich auch auf unsere Zulieferkette aus. Handels- und geopolitische Spannungen bergen eine wachsende Gefahr von Störungen in der Lieferkette, insbesondere durch den möglichen Einsatz der Rohstoffversorgung als politisches Druckmittel. Um Beschaffungsrisiken zu begegnen, wählt HERMLE Lieferanten sorgfältig aus und arbeitet mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen. Auf diese Weise sorgen wir dafür, stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukaufmaterialien und -komponenten zugreifen zu können, und vermeiden Beschaffungsengpässe. Zudem betreiben wir eine rollierende Bedarfsplanung sowie Sicherheitsläger und verfolgen, soweit sinnvoll, eine Second-Source-Strategie, um Versorgungsengpässe zu verhindern. Im Berichtsjahr haben wir den konsequenten Aufbau von Zweitlieferanten weiter vorangetrieben.

Strenge und regional häufig stark unterschiedliche Regularien hinsichtlich der Eigenschaften von Komponenten stellen zunehmend hohe Anforderungen an unsere Lieferanten, was zu Teuerungen im Beschaffungsbereich führen kann. Grundsätzlich versuchen wir, steigende Einkaufspreise durch moderate Anpassungen unserer Verkaufspreise zu kompensieren. Im aktuell schwierigen Konjunkturmilieu ist das aber nur bedingt möglich.

Zudem führen die beschriebenen erschwerten Finanzierungsbedingungen zu einem weiter erhöhten Insolvenzrisiko bei unseren Zulieferern, dem wir durch verlässliche und schnelle Zahlungen begegnen.

Aus der Energiewende und dem Ausstieg aus konventioneller Energieerzeugung ergeben sich Versorgungsrisiken, die wegen des Ukraine-Kriegs gerade im Gas-Bereich zugenommen haben. Hier schützen wir uns in begrenztem Umfang mit eigenen PV-Anlagen, einem Blockheizkraftwerk und einer kurzfristigen Notstromversorgung.

Wettbewerbsrisiken – Durch die anhaltend schwache Konjunktur in Deutschland und die Strukturkrise in der Automobilindustrie hat sich der Wettbewerb in der Werkzeugmaschinenindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vergrößert. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass aufgrund von Überkapazitäten in China neue Branchenkonkurrenten auf unseren Märkten aktiv werden. Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation könnte sich auch aus der Übernahme deutscher Werkzeugmaschinenbauer durch asiatische Unternehmen ergeben.

Dem zunehmenden Konkurrenzdruck in unserer Branche wirken wir mit besonders hochwertigen Maschinen und individuellen Produktionssystemen, einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service, hoher Liefertreue sowie der damit einhergehenden engen Kundenbindung entgegen. Auf der Basis unserer sinnvoll strukturierten Produktpalette und des modularen Aufbaus der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten kann HERMLE den Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Positiv für unsere Wettbewerbsstellung ist auch die Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen.

Um Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten vorzubeugen, setzen wir auf regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte insbesondere im Ausland.

Durch die weiter steigende Internationalisierung des Werkzeugmaschinenbaus nimmt die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern stetig zu. Deshalb sind unsere F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim konzentriert und Zugänge streng reglementiert. Zusätzlichen Schutz erreichen wir mit unserer hohen Eigenfertigungstiefe und der grundsätzlich sehr großen Komplexität von HERMLE-Maschinen und -Anlagen.

IT-Risiken – Der Einsatz von Informationstechnologie (IT) in nahezu allen Unternehmensbereichen birgt vielfältige Risiken - beispielsweise durch Stromausfälle oder die weltweit steigende Cyberkriminalität. Neue potenzielle Gefahren ergeben sich aus der großen Abhängigkeit der IT-Systeme von US-Unternehmen, die wir genau beobachten. Großes Augenmerk richten wir außerdem darauf, den Abfluss von proprietärem Know-how durch Künstliche Intelligenz zu vermeiden.

Um die IT-Systeme so gut wie möglich zu schützen, nutzt HERMLE modernste Technologien und redundante Systeme in wichtigen Bereichen. So verfügen wir unter anderem über gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datenspeicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen und sichern unsere Daten durch einen zum Teil redundanten Aufbau. Auch gibt es Notstromaggregate zur Versorgung der IT-Infrastruktur. Zusätzlichen Schutz erreichen wir beispielsweise durch die starke Segmentierung unserer Netzwerke und eine Richtfunkverbindung zwischen unseren Standorten Gosheim und Zimmern, welche die Datensicherung verbessert und die Anbindung an das Internet insbesondere während der aktuellen Baumaßnahmen an unserem Firmensitz gewährleistet. Ferner werden unsere Beschäftigten in Schulungen

wiederholt auf die hohe Priorität des Themas Datensicherheit und typische Angriffsversuche hingewiesen.

Wir verstärken unsere Sicherheitsmechanismen kontinuierlich und lassen sie jährlich von externen Spezialisten überprüfen. Trotz unserer vielfältigen Maßnahmen sind IT-Ausfälle aber nicht vollständig auszuschließen. Damit wir im Ernstfall potenzielle Schäden vermindern und auf ausreichende Unterstützungskapazitäten durch externe Spezialisten zurückgreifen können, haben wir eine Cyberversicherung abgeschlossen.

Innovations- und Produktrisiken – Zur Begrenzung von Innovationsrisiken pflegt HERMLE einen regelmäßigen persönlichen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. So können wir unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender ausrichten. Ferner wird unsere technologische Führungsrolle durch intensive F&E-Aktivitäten gestärkt. Um Produkthaftungsrisiken vorzubeugen, die sich durch vermehrte, regional unterschiedliche technische Regulierungen vergrößern, nutzt HERMLE umfangreiche Versuchsreihen vor der Markteinführung, technische Risikoanalysen sowie geeignete Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktive Servicemaßnahmen.

Qualitätsrisiken – Die bekanntermaßen hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Grundsätzlich reduzieren wir Qualitätsrisiken durch den Einsatz ausgereifter Maschinen und Komponenten sowie unsere weitreichende Erfahrung und Kompetenz in der Automation. Darüber hinaus betreiben wir ein systematisches Qualitätsmanagement, führen umfassende Prüfverfahren durch und schulen unsere Beschäftigten. Um das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung auch bei einem zunehmenden Anteil des komplexen Automationsgeschäfts abzusichern, bauen wir unsere Servicekapazitäten stetig aus.

Produktionsrisiken – Zur Verhinderung von Fertigungsausfällen werden unsere Produktionsanlagen weitreichend, sorgfältig und vorbeugend gewartet sowie bei Bedarf frühzeitig ersetzt. Dadurch befinden sie sich stets auf dem neuesten Stand der Technik. Unsere effizienten Organisationsstrukturen sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung. Die hohe fachliche Kompetenz unserer Beschäftigten macht Bedienfehler unwahrscheinlich. Teilweise verfügen wir über redundante Produktionsanlagen, was die Gefahr von Ausfällen zusätzlich reduziert.

Die Energiewende und eine wegen des Ukraine-Kriegs vor allem in den Wintermonaten auch weiterhin nicht vollständig auszuschließende Energieversorgungskrise bergen das

Risiko einer Unterbrechung der Stromversorgung. HERMLE verfügt zwar über Notstromaggregate für Türen, Tore, Beleuchtung und die IT-Infrastruktur, aber über keine eigenen Kraftwerke, um die Versorgung der Produktion bei einem Ausfall insgesamt aufrecht erhalten zu können. Temporäre Ausfälle könnten wegen der aktuell niedrigen Auslastung der Fertigungskapazitäten derzeit allerdings besser kompensiert werden als in Phasen hoher Nachfrage.

Compliance Risiken – Bei unserer Geschäftstätigkeit müssen wir zahlreiche staatliche Regulierungen berücksichtigen, unter anderem hinsichtlich Klima- und Umweltschutz, Produktsicherheit und Ausfuhrgenehmigungen. Die entsprechenden gesetzlichen Verpflichtungen, die auch unsere Lieferkette betreffen, haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen und die geplante Deregulierung wird bislang nur zögerlich umgesetzt. Die vielfältigen, teilweise hochkomplexen Regelungen, insbesondere die Berichterstattungspflichten zu Nachhaltigkeit, zur Erfüllung von Emissionszielen und zum Schutz von Menschenrechten in den Lieferketten sowie im Bereich Exportkontrolle, können bei Nichteinhaltung zu erheblichen Strafen und Reputationsverlusten führen. Durch weitere Regelungen wie den Cyber Resilience Act, die Ökodesign-Verordnung oder das PFAS-Verbot wird die Thematik künftig noch komplexer. Wegen der zunehmenden Internationalisierung unseres Geschäfts im außereuropäischen Bereich wächst auch der Umfang der zu berücksichtigenden länderspezifischen Vorgaben.

Zur Vermeidung daraus resultierender Risiken verfolgen wir die Dynamik der Gesetzeslage genau und bereiten uns so gut wie möglich auf neue Regelungen vor. Im Berichtsjahr haben wir deshalb auch unser Compliance Management System auf weitere Bereiche ausgeweitet. Grundsätzlich halten wir Compliance Risiken derzeit für noch beherrschbar.

Finanzrisiken – HERMLE kann größere Investitionsprojekte und das laufende Geschäft dank einer sehr soliden Liquiditätsausstattung überwiegend aus eigenen Mitteln finanzieren. Eine konservative Bilanzierung und eine hohe Eigenkapitalquote tragen ebenfalls dazu bei, Finanz- und Liquiditätsrisiken gering zu halten.

Währungsrisiken beugen wir grundsätzlich mit geeigneten Sicherungsgeschäften vor, die wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) detailliert dargestellt sind. Es wurden Termingeschäfte mit Kreditinstituten mit guter Bonität abgeschlossen. Es werden keine Finanzgeschäfte mit spekulativer Zielsetzung eingegangen. Durch den wachsenden außereuropäischen Umsatzanteil hat sich das Währungsrisiko im Berichtsjahr weiter erhöht. Auch die Beeinflussung von Wechselkursen als Teil

internationaler Handelsstreitigkeiten hat die Unwägbarkeiten in diesem Bereich vergrößert.

Des Weiteren führen der derzeit stärkere Anteil von Großaufträgen zu steigenden Klumpenrisiken und die Gewinnung von Neukunden mit Start-up-Charakter, deren Bonität schwer zu überprüfen ist, zu höheren Ausfallrisiken. Hinzu kommen durch das schwierige Umfeld generell zunehmende Bonitätsrisiken bei Kunden sowie eine erschwerte Finanzierungssituation in manchen Branchen, die zugleich längere Zahlungsziele erforderlich macht. Insolvenzbedingten Zahlungsausfällen wirkt HERMLE grundsätzlich mit einer sehr gründlichen Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement entgegen.

Ferner ergeben sich fiskalische Risiken aus der hohen Komplexität nationaler und internationaler Steuervorschriften. Insgesamt haben sich relative Bedeutung und Rangfolge dieses Risikofelds durch die aufgeführten Faktoren im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Klimarisiken – Aus den Aktivitäten der Europäischen Union zur Bekämpfung des Klimawandels können höhere Energie- und CO₂-Preise resultieren, was auch bei HERMLE zu einer Verteuerung der Produktion sowie von Zukaufmaterialien und Transporten führen würde. HERMLE ist davon als Werkzeugmaschinenbauer aktuell unterdurchschnittlich betroffen, da wir weder einen besonders großen Energiebedarf noch ein sehr CO₂-intensives Geschäftsmodell haben. Die zunehmende Elektrifizierung von Verkehr, Gebäudetechnik und Industrieproduktion führt jedoch zu einem wachsenden Stromverbrauch und dadurch zu einem höheren Risiko von Engpässen in der Stromversorgung. Das könnte die Investitionsbereitschaft insbesondere deutscher und europäischer Kunden weiter bremsen. Insgesamt stufen wir die Risiken aus dem Klimawandel weiterhin grundsätzlich als gering ein.

Personelle Risiken – Die HERMLE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fachlich hoch kompetent, da sie überwiegend im Unternehmen ausgebildet wurden und sich regelmäßig weiterqualifizieren. Die große Leistungsbereitschaft und Zuverlässigkeit unseres Teams fördern wir durch möglichst vielseitige und interessante Aufgaben, langjährige Arbeitsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten. Ein überdurchschnittliches Engagement für die Ausbildung und die

Beschäftigung von Frauen vor allem in technischen Bereichen soll dazu beitragen, den wegen der demografischen Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel abzufedern.

Gestiegene Ansprüche der Beschäftigten, beispielsweise bezüglich flexibler Arbeitszeiten oder Homeoffice-Regelungen, führen auch bei HERMLE zu höheren Anforderungen im Personalbereich. Freie Stellen sind im aktuell schwachen wirtschaftlichen Umfeld allerdings leichter neu zu besetzen, zudem ist die Fluktuation insgesamt niedriger als in wirtschaftlichen Hochphasen. Personelle Risiken haben sich dadurch tendenziell vermindert. Wir stufen sie daher weiterhin als gering ein.

Gesamtrisikosituation – Im Berichtszeitraum haben sich die Risiken in unserem konjunkturellen Umfeld durch die unvorhersehbaren Entscheidungen der US-Administration und die zahlreichen handels- und geopolitischen Konflikte weiter erhöht. Zugleich vergrößerten sich dadurch auch die Beschaffungs- und Wettbewerbsrisiken sowie die Finanzrisiken, die wir wegen zunehmender Währungs- und Ausfallrisiken bei der Gewichtung und Reihenfolge der Einzelrisiken hochgestuft haben. Aus Sicht des Vorstands sind die derzeit erkennbaren Risiken für HERMLE insgesamt beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

HERMLE sieht trotz der aktuell schwierigen externen Rahmenbedingungen vielfältige Chancen für die künftige Entwicklung, die sowohl aus unserem Unternehmensumfeld als auch aus eigenen Stärken resultieren. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt, überlagern sich aber auch teilweise.

Chancen aus dem Umfeld

HERMLE kann als innovatives Unternehmen im Hightech-Umfeld überdurchschnittlich von technologischen Trends in der Industrie profitieren. Die zunehmende Bedeutung von Themen wie Komplettbearbeitung, Energieeffizienz oder Vernetzung und Automatisierung in Produktionsprozessen (Industrie 4.0) steigert unsere Expansionschancen. Wir bieten unseren Kunden als anerkannter und erfahrener Komplettanbieter ein breites Spektrum an Fertigungssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen, in die sich auch zusätzliche Funktionalitäten integrieren lassen. Die Basis dafür sind qualitativ sehr hochwertige und extrem zuverlässige Maschinen, ein

umfangreiches Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich verbreitern, sowie unsere umfassende Erfahrung in den Bereichen Fertigung und Automation. Damit können wir sowohl neue Märkte als auch zusätzliche Bedarfsfelder bei bestehenden Kunden erschließen. Die Umstellung unserer Maschinen auf die Generation 2 hat unsere Ausgangsposition dafür nochmals verbessert.

Durch gesellschaftliche und politische Veränderungen entstehen für HERMLE ebenfalls Wachstumsmöglichkeiten. So wird das Absatzpotenzial unserer Automationslösungen durch den demografischen Wandel in vielen Industrieländern erhöht, da unsere Anwender damit dem Fachkräftemangel aktiv begegnen können. Auch die mit den Bemühungen für den Klimaschutz verbundene Umstellung auf neue Technologien, etwa für alternative Energiegewinnung oder die automobilen Wende, kann positiv wirken, da für derartige Technologiewechsel in der Regel Werkzeugmaschinen benötigt werden. Weitere Chancen könnten aus öffentlichen Investitionsprogrammen für Infrastruktur und Verteidigung resultieren.

Regional betrachtet bieten sich vor allem im Ausland Chancen für HERMLE. Deshalb bauen wir unsere Position in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Auch die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, in denen wir bereits präsent sind, ermöglicht uns Wachstum, da der Bedarf für höherwertige Bearbeitungszentren dort in der Regel steigt.

Generell könnte HERMLE an einer über den Erwartungen liegenden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung überdurchschnittlich partizipieren. Dank unseres unternehmenseigenen Konzepts des atmenden Unternehmens verfügen wir über flexible und schnell aktivierbare Kapazitätsreserven und Prozesse. Das erhöht unsere Liefer- und Handlungsfähigkeit, sodass wir kurzfristig auf positive Konjunktorentwicklungen reagieren können. Während eines Aufschwungs vergrößern sich unsere Absatzchancen zusätzlich, weil der Bedarf an besonders leistungsstarken und zuverlässigen Maschinen und Anlagen in diesen Zeiten steigt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Die Strategie, unser Geschäft kontinuierlich zu internationalisieren und das Produktprogramm stetig zu erweitern, um zusätzliche Einsatzfelder für die Maschinen zu erschließen, steigert grundsätzlich unsere Chancen, neue Kunden in Ländern mit großem Absatzpotenzial, in Zukunftsbranchen wie der Luft- und Raumfahrt oder der Chip- und Elektronikindustrie, die derzeit vom Boom der Rechenzentren profitiert, sowie aus dem

Start-up-Bereich zu gewinnen. Zudem vergrößern die hohe Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, unsere wachsende Automations- und Digitalisierungskompetenz sowie das durch laufende Innovationen sehr aktuelle und bedarfsorientierte Produktportfolio das Potenzial, neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden zu erschließen. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die laufende Umstellung unseres Portfolios auf die Generation 2. Darüber hinaus verbessert das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Aussichten, Kunden in neuen Regionen zu akquirieren.

Unser guter Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt und für hohe Liefertreue steht, verbessert ebenfalls unsere Ausgangsposition, um in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Vor allem unsere finanzielle Resilienz könnte während labiler gesamtwirtschaftlicher Phasen ein aus Kundensicht wichtiger Aspekt und damit ein Wettbewerbsvorteil für HERMLE sein.

Auch die große Kompetenz und Motivation des HERMLE-Teams bergen wichtige Chancen. Das Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Belegschaft trägt erheblich dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen können.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unsere langfristig angelegte Personalpolitik. HERMLE hält die Belegschaft auch während Abschwungphasen und Krisen möglichst stabil und kann sich so in anschließenden Zeiten eines Aufschwungs auf ein intaktes, kompetentes sowie motiviertes Team verlassen, das rasch auf eine wieder anziehende Nachfrage reagiert.

Positive Effekte resultieren außerdem aus unserer soliden Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die uns finanziell weitgehend unabhängig macht und in die Lage versetzt, konjunkturelle Schwankungen flexibel und schnell zu bewältigen. Da wir auf diese Weise konjunkturelle Durststrecken länger als andere überstehen können, vergrößern sich damit vor allem unsere Chancen in und nach Krisensituationen.

Prognosebericht

Konjunkturverlauf mit vielen Risiken

2026 wird das globale Wirtschaftswachstum nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) erneut bei rund 3,3 % liegen. Die einzelnen Regionen dürften sich unterschiedlich entwickeln: So rechnet der IWF in den Industrienationen insgesamt mit einem Plus um 1,8 %. Dabei wird die Steigerungsrate in den USA voraussichtlich 2,4 % und im Euro-Raum 1,3 % betragen. Die Entwicklungs- und Schwellenländer sollen ihr Bruttoinlandsprodukt um 4,2 % ausbauen, wobei Indien mit 6,4 % und China mit 4,5 % aus heutiger Sicht weiter überdurchschnittlich zulegen.

Der künftige Verlauf unterliegt laut IWF vielfältigen Risiken. So könnten neue Handels- und geopolitische Spannungen die Unsicherheit vergrößern und sowohl das Wachstum als auch die Lieferketten und die Finanzmärkte belasten. Hohe Haushaltsdefizite und Staatsschulden führen möglicherweise zu langfristig steigenden Zinsen, was die in verschiedenen Ländern ohnehin bestehende Investitionszurückhaltung zusätzlich verstärken würde. Zudem könnten enttäuschte Erwartungen an Künstliche Intelligenz die Investitionen in diesem Bereich wieder abbremsen und Korrekturen an den Finanzmärkten auslösen, die eventuell auch andere Bereiche beeinträchtigen.

In Deutschland ist 2026 nach Einschätzungen der Bundesregierung ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 % zu erwarten. Ursächlich dafür sind vor allem vermehrte Staatsausgaben im Zusammenhang mit dem Sondervermögen sowie für Verteidigung. Der Staatskonsum soll um 2,4 % expandieren und die Ausrüstungsinvestitionen inklusive Rüstungsgüter dürften um 3,5 % zunehmen. Die strukturelle Schwächephase wird damit nach Ansicht des VDMA aber nicht überwunden. Hierfür wären Reformen nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zu erhalten und das langfristige Wachstumspotenzial zu vergrößern.

Branchenumfeld: Leichtes Wachstum im Maschinenbau erwartet

Im weltweiten Maschinenbau dürfte der Umsatz nach Ansicht der Experten des VDMA 2026 um 2 % zunehmen. Wie in der Gesamtwirtschaft ist auch hier mit regional verschiedenen Verläufen zu rechnen: An den großen asiatischen Produktionsstandorten wird ein Wachstum erwartet, das in Indien und China mit 5 % bzw. 4 % voraussichtlich am stärksten ausfällt. In den USA sollte es ein Plus von 1 % geben. In Europa wird von einer Stagnation ausgegangen, da die Investitionen in Ländern mit schwacher Industriekonjunktur häufig auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen begrenzt werden. Positive Impulse könnten aus höheren Verteidigungsausgaben resultieren.

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau prognostiziert der Branchenverband im laufenden Jahr eine Produktionssteigerung um 1 %. Allerdings ist auch diese Prognose wegen der großen Abhängigkeit von den handels- und geopolitischen Entwicklungen auf den Weltmärkten mit Unsicherheiten behaftet. Zudem lässt sich derzeit noch nicht abschätzen, wie schnell die in Deutschland geplanten Investitionen des Staates umgesetzt werden und inwiefern sie die private Investitionstätigkeit beeinflussen.

Die Produktion der inländischen Werkzeugmaschinenbauer wird 2026 dem VDW zufolge voraussichtlich auf Vorjahreshöhe liegen. Die Auftragseingänge der Branche dürften sich um 10 % erhöhen, wobei nun gegenläufig zum Vorjahr die inländischen Bestellungen mit 19 % deutlicher zulegen sollen als die Auslandsorders mit 6 %. Als Grund dafür nennt der VDW die zu erwartende Nachfragesteigerung im Defence- und Aerospace-Bereich mit entsprechend positiver Wirkung auf die Zulieferkette. Die Exporte werden weiterhin vom durch die US-Zollpolitik geschwächten Welthandel gebremst.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Nachdem sich der Bestelleingang aus dem Ausland bereits im zweiten Halbjahr 2025 durch Großaufträge etwas normalisierte, verzeichnete HERMLE Anfang des Jahres 2026 auch im Inland eine gewisse Sockelbildung. Allerdings ist das Ausgangsniveau nach wie vor sehr gering. In den kommenden Monaten könnte sich die Auftragslage durch sich abzeichnende Einzelprojekte sowie indirekte Effekte aus geplanten öffentlichen Investitionsvorhaben in Bereichen wie Infrastruktur und Verteidigung weiter stabilisieren. Außerdem bestehen Chancen, im Jahresverlauf 2026 in einzelnen Auslandsmärkten verstärkt Fuß zu fassen.

Trotz der derzeit zu beobachtenden Anzeichen für eine leichte Erholung bleibt das Umfeld, in dem sich HERMLE bewegt, weiterhin geprägt von Handels- und geopolitischen

Konflikten sowie dem erratischen Vorgehen der US-Administration und ist deshalb sehr volatil und risikobehaftet. Insbesondere die möglichen Auswirkungen aus dem eskalierten Iran-Konflikt sind noch kaum belastbar abzuschätzen und darum nicht in der Prognose berücksichtigt. Zudem ist die Investitionsbereitschaft in weiten Teilen der deutschen Industrie wegen ausbleibender Reformen, hoher Personal- und Energiekosten sowie der europaweit überbordenden Bürokratie unverändert sehr verhalten. Eine konkrete Prognose für das Gesamtjahr 2026 ist deshalb wie im Vorjahr mit großen Unsicherheiten verbunden.

Aus heutiger Sicht rechnet der Vorstand damit, dass Auftragseingang und Umsatz 2026 im HERMLE-Konzern und in der Einzelgesellschaft im besten Fall rund 10 % über und bei einem ungünstigen Verlauf etwa im mittleren einstelligen Prozentbereich unter dem Vorjahreswert liegen werden. Dabei gehen wir davon aus, dass die internationalen Zoll- und Handelsstreitigkeiten nicht weiter eskalieren und es in der Lieferkette nicht zu politisch motivierten Störungen kommt.

Die Ertragslage wird von der noch immer vergleichsweise niedrigen Kapazitätsauslastung und einer entsprechenden Kostenremanenz sowie verschiedenen anderen Faktoren belastet. Dazu zählen zunehmende Personalkosten, der intensive Wettbewerbs- und daraus folgende Preisdruck, höhere Fixkosten durch Abschreibungen für unsere in den Vorjahren umgesetzten Bauprojekte, steigende Aufwendungen für Software-Leasing und Fahrzeuge, Währungseffekte sowie bürokratische Auflagen. Vor diesem Hintergrund dürfte das Betriebsergebnis im Konzern und in der HERMLE AG im positiven Szenario annähernd das Vorjahresniveau erreichen, kann aber auch um bis zu 50 % darunter liegen. Risiken für das Ergebnis resultieren unter anderem aus Währungsschwankungen, die durch den wachsenden Auslandsanteil am Umsatz an Bedeutung gewinnen. Dagegen könnte sich die Qualität der Verkaufspreise durch die branchenweit rückläufigen Produktionskapazitäten für Werkzeugmaschinen allmählich leicht stabilisieren.

Die Finanz- und Vermögenslage wird im HERMLE-Konzern und in der Einzelgesellschaft unabhängig von der möglicherweise rückläufigen Ergebnisentwicklung solide bleiben, auch wenn sich die Liquidität durch die geplanten Baumaßnahmen weiter reduziert. Im Fokus der Investitionstätigkeit, die 2026 erneut ein hohes Niveau erreicht, steht die Errichtung des Anwendungszentrums am Standort Gosheim. Außerdem sind am Standort Burladingen Erweiterungsmaßnahmen für die Schleiftechnologie vorgesehen.

Im F&E-Bereich bleiben im laufenden Jahr die Themen Automation, Digitalisierung und Komplettbearbeitung bestimmend. Unter anderem wollen wir neue digitale Bausteine

sowie ein intuitives, modernes Bedienkonzept am Markt einführen. Ferner arbeiten wir an der punktuellen Ergänzung unseres Maschinenprogramms im Bereich Komplettbearbeitung.

Um unsere Internationalisierung voranzutreiben, prüfen wir weiterhin potenzielle neue Märkte und werden unser Engagement in ausgewählten Regionen bedarfsorientiert ausbauen.

Die HERMLE-Belegschaft wird 2026 durch die Übernahme von Auszubildenden und dual Studierenden mit erfolgreichem Abschluss erneut leicht wachsen. Darüber hinaus planen wir wenn nötig punktuell Neueinstellungen, beispielsweise zur Bewältigung der umfangreichen zusätzlichen bürokratischen Aufgaben.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Trotz des anhaltend unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfelds und zahlreicher Risiken durch handels- und geopolitische Konflikte sieht die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG im laufenden Jahr Chancen für eine Stabilisierung. Auftragseingang und Umsatz werden im Konzern und in der AG voraussichtlich bestenfalls um rund 10 % steigen und unter ungünstigen Voraussetzungen im mittleren einstelligen Prozentbereich abnehmen. Das Betriebsergebnis soll sich konzernweit und in der Einzelgesellschaft in einer Bandbreite bewegen, die von einem Wert annähernd auf Vorjahresniveau bis zu einem Rückgang um bis zu 50 % reicht. Die Prognose unterliegt extrem hohen Unwägbarkeiten, wobei die Chancen derzeit die Risiken überwiegen. Mittelfristig sieht der Vorstand weiterhin ein robustes Wachstumspotenzial für das Unternehmen.

Gosheim, 27. März 2026

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

**Konzernbilanz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zum 31. Dezember 2025**

Aktiva	Konzern- anhang	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2024
		TEUR	TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(7)		
1. Geschäfts- oder Firmenwert		6.096	6.096
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand		270	0
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		2.076	2.618
		8.442	8.714
II. Sachanlagen	(7)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		81.390	81.697
2. Technische Anlagen und Maschinen		23.901	19.113
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		22.190	22.043
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		19.636	16.917
		147.117	139.770
III. Sonstige Finanzanlagen	(11)	107	7
IV. Aktive latente Steuern	(24)	5.003	5.013
		160.669	153.504
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(9)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		58.616	57.499
2. Unfertige Erzeugnisse		27.435	22.322
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		24.666	27.498
4. Geleistete Anzahlungen		332	580
		111.049	107.899
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	100.229	64.585
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	14.522	17.210
IV. Wertpapiere und sonstige Anlagen	(11)	19.000	34.000
V. Flüssige Mittel	(12)	81.282	107.370
		326.082	331.064
		486.751	484.568

Konzern-Gesamtergebnisrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

Gewinn- und Verlustrechnung	Konzern- anhang	2025	2024
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(17)	491.891	487.926
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.092	3.913
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.172	1.690
4. Gesamtleistung		496.155	493.529
5. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	10.061	9.966
6. Materialaufwand	(19)	202.290	203.008
7. Personalaufwand	(20)	154.727	149.864
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	15.977	14.475
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	64.036	50.830
10. Betriebsergebnis		69.186	85.318
11. Finanzergebnis	(23)		
a) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.999	3.845
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		222	189
		1.777	3.656
12. Ergebnis vor Steuern		70.963	88.974
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24)	19.585	23.058
14. Jahresüberschuss		51.378	65.916
15. Gewinnanteile anderer Gesellschafter		0	0
16. Konzernjahresüberschuss		51.378	65.916

Gesamtergebnisrechnung	Konzern- anhang	2025	2024
		TEUR	TEUR
Übertrag Konzernjahresüberschuss		51.378	65.916
Sonstiges Gesamteinkommen			
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsdifferenzen		-2.577	1.366
Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten		497	-362
Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen			
- Steuern auf Veränderung von derivativen Finanzinstrumenten		-132	96
Sonstiges Ergebnis		-2.212	1.100
Gesamtergebnis		49.166	67.016
Zurechnung des Jahresergebnisses			
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		0	0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Hermle AG		51.378	65.916
		51.378	65.916
Zurechnung des Gesamtergebnisses			
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		0	0
Ergebnisanteil der Aktionäre der Hermle AG		49.166	67.016
		49.166	67.016
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(25)		
Stammaktie		10,26	13,17
Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug		10,31	13,22
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		5.000.000	5.000.000

Konzernkapitalflussrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für das Geschäftsjahr 2025

	Konzern- anhang	2025	2024
		TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss		51.378	65.916
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		15.977	14.475
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen		264	292
Cashflow vor Veränderung des Working Capital		67.619	80.683
- Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen		-736	-1.205
-/+ Zunahme/Abnahme aus Vorräten		-3.152	12.938
-/+ Zunahme/Abnahme aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-35.644	28.625
-/+ Zunahme/Abnahme sonstiger kurzfristiger Forderungen		2.688	-4.361
-/+ Zunahme/Abnahme Aktive latente Steuern sowie sonstige langfristige Vermögenswerte		10	-206
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-4.348	5.525
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen		7.270	-17.832
+/- Zunahme/Abnahme sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten		4.353	-1.363
+/- Zunahme/Abnahme passiver latenter Steuern		48	-315
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(26)	38.108	102.489
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-644	-598
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		784	1.503
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-22.165	-50.227
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0	3.000
- Auszahlungen für Investitionen in Gegenstände des Finanzanlagevermögens		-100	-2
- Auszahlungen für Wertpapiere und sonstiger Anlagen		-19.000	-34.000
+ Einzahlungen aus Verkauf fremder Wertpapiere und sonstiger Anlagen		34.000	49.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(26)	-7.125	-31.324
Übertrag		30.983	71.165

	Konzern- anhang	2025	2024
		TEUR	TEUR
Übertrag		30.983	71.165
- Auszahlung Dividenden		-55.045	-75.045
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-534	-557
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(26)	-55.579	-75.602
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-1.813	1.039
+/- Veränderungen aus direkt erfolgsneutralen Verrechnungen		365	-266
+ Sonstige Veränderungen		-44	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	(26)	-26.088	-3.664
Finanzielle Mittel zum 01.01.		107.370	111.034
Finanzielle Mittel zum 31.12.		81.282	107.370
Finanzmittelfonds			
Flüssige Mittel		81.282	107.370

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gesetz- liche Rück- lagen	Sonstige Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn
	Stammaktien	Vorzugs- aktien				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1.1.2024	12.000	3.000	3.286	1.500	127.065	215.784
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss	0	0	0	0	0	-75.050
Jahresüberschuss 2024	0	0	0	0	0	65.916
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0	0	40.021	-40.021
Währungsveränderung	0	0	0	0	0	1
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0
Nicht abgerufene Dividende	0	0	0	0	0	5
Stand am 31.12.2024	12.000	3.000	3.286	1.500	167.086	166.635
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss	0	0	0	0	0	-55.050
Jahresüberschuss 2025	0	0	0	0	0	51.378
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0	0	500	-500
Währungsveränderung	0	0	0	0	0	0
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0
Nicht abgerufene Dividende	0	0	0	0	0	5
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	-44
Stand am 31.12.2025	12.000	3.000	3.286	1.500	167.586	162.424

Eigenkapital des Mutterunternehmens				Anteile anderer Gesellschafter		Konzern-eigenkapital
Gewinn-rücklagen gesamt	Kumu-liertes übriges Eigenkapital aus Währungs-umrech-nung	Kumu-liertes übriges Eigenkapital aus derivativen Finanz-instru-menten	Summe	am Kapital	am kumulierten Konzern-ergebnis	Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
344.349	4.242	7	366.884	1	2	366.887
-75.050	0	0	-75.050	0	0	-75.050
65.916	0	0	65.916	0	0	65.916
0	0	0	0	0	0	0
1	1.364	0	1.365	0	1	1.366
0	0	-266	-266	0	0	-266
5	0	0	5	0	0	5
335.221	5.606	-259	358.854	1	3	358.858
-55.050	0	0	-55.050	0	0	-55.050
51.378	0	0	51.378	0	0	51.378
0	0	0	0	0	0	0
0	-2.577	0	-2.577	0	0	-2.577
0	0	365	365	0	0	365
5	0	0	5	0	0	5
-44	0	0	-44	0	0	-44
331.510	3.029	106	352.931	1	3	352.935

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2025**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2025	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	6.096	0	0	0	0	6.096
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	3.061	270	0	0	0	3.331
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.286	374	0	79	0	14.581
	23.443	644	0	79	0	24.008
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.899	1.706	2.442	835	-717	123.495
2. Technische Anlagen und Maschinen	68.267	2.327	7.185	1.488	-395	75.896
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.945	6.840	228	3.362	-148	58.503
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.917	12.619	-9.855	44	-1	19.636
	261.028	23.492	0	5.729	-1.261	277.530
III. Sonstige Finanzanlagen						
	7	100	0	0	0	107
	284.478	24.236	0	5.808	-1.261	301.645

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2024
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0	6.096	6.096
3.061	0	0	0	3.061	270	0
11.668	917	80	0	12.505	2.076	2.618
14.729	917	80	0	15.566	8.442	8.714
39.202	3.686	621	-162	42.105	81.390	81.697
49.154	4.561	1.480	-240	51.995	23.901	19.113
32.902	6.813	3.320	-82	36.313	22.190	22.043
0	0	0	0	0	19.636	16.917
121.258	15.060	5.421	-484	130.413	147.117	139.770
0	0	0	0	0	107	7
135.987	15.977	5.501	-484	145.979	155.666	148.491

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2024**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2024	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Geschäfts- oder Firmenwert	6.096	0	0	0	0	6.096
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	3.061	0	0	0	0	3.061
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.818	598	0	129	-1	14.286
	22.975	598	0	129	-1	23.443
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.159	24.838	6.936	1.324	290	120.899
2. Technische Anlagen und Maschinen	59.565	9.741	31	1.220	150	68.267
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.899	10.868	1.366	4.277	89	54.945
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.025	5.229	-8.333	0	-4	16.917
	216.648	50.676	0	6.821	525	261.028
III. Sonstige Finanzanlagen						
	3.005	2	0	3.000	0	7
	242.628	51.276	0	9.950	524	284.478

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassung	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0	6.096	6.096
3.061	0	0	0	3.061	0	0
10.915	884	130	-1	11.668	2.618	2.903
13.976	884	130	-1	14.729	8.714	8.999
37.305	3.167	1.316	46	39.202	81.697	52.854
45.763	4.338	1.055	108	49.154	19.113	13.802
30.924	6.086	4.187	79	32.902	22.043	15.975
-1	0	0	1	0	16.917	20.026
113.991	13.591	6.558	234	121.258	139.770	102.657
0	0	0	0	0	7	3.005
127.967	14.475	6.688	233	135.987	148.491	114.661

Konzernsegmentberichterstattung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	Inlandsgesellschaften		Auslandsvertrieb		Konsolidierungseffekte		Konzernabschluss	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatz mit Dritten	255.538	262.148	236.353	225.778	0	0	491.891	487.926
Betriebsergebnis	58.086	75.610	10.788	10.211	312	-503	69.186	85.318
Ertragsteuer	-16.549	-20.732	-2.983	-2.378	-53	52	-19.585	-23.058
Jahresüberschuss	50.837	80.783	7.826	8.118	-7.285	-22.985	51.378	65.916
Langfristiges Segmentvermögen	147.847	139.621	13.742	14.725	-920	-842	160.669	153.504
Kurzfristiges Segmentvermögen	255.558	273.616	111.950	90.594	-41.426	-33.146	326.082	331.064
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	403.405	413.237	125.692	105.319	-42.346	-33.988	486.751	484.568
Segmentschulden inkl. Rückstellungen	93.317	98.294	81.083	58.983	-40.584	-31.567	133.816	125.710
Investitionen (inkl. Zugänge Nutzungsrechte)	21.984	47.184	2.252	4.092	0	0	24.236	51.276
Abschreibungen	13.258	11.665	2.719	2.810	0	0	15.977	14.475
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	1.406	1.357	221	214	0	0	1.627	1.571

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025 DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des HERMLE-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG wurde nach den IFRS Accounting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315e HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2025 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen entsprechend kaufmännischer Auf- oder Abrundung in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG hat den Konzernabschluss am 27. März 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2025 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2025 beginnen.

Es waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

Amend. IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse - Mangel an Umtauschbarkeit

Aus der Anwendung dieser neuen Standards und Interpretationen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Für die Folgejahre sind folgende neue Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union übernommen wurden, verpflichtend anzuwenden:

Ab dem 1. Januar 2026:

Amend. IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 7 Finanzinstrumente - Angaben: Änderung an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Amend. IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 7 Finanzinstrumente - Angaben: Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen

Annual Improvements Band 11

Ab dem 1. Januar 2027:

IFRS 18: Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen

Der neue IFRS 18 wird Auswirkungen auf die Darstellung der finanziellen Informationen im HERMLE-Konzern, insbesondere in der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Themengebiet der definierten Leistungskennzahlen (MPM), haben. Bei den restlichen Standards ist nach aktuellem Kenntnisstand nicht zu erwarten, dass diese wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden. Von der Möglichkeit, bereits verabschiedete Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind.

IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht - Angaben

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG einbezogen. Alle Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG gemäß IFRS 10 beherrscht und darum voll konsolidiert werden.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungs- quote
Segment Inlandsgesellschaften		
HPV HERMLE Vertriebs GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
HLS HERMLE Systemtechnik GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
HERMLE Maschinenbau GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Segment Auslandsvertrieb		
HERMLE (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	Voll	100,0 %
HERMLE WWE AG, Schaffhausen, Schweiz	Voll	99,8 %
HERMLE Nederland BV, Horst, Niederlande	Voll	100,0 %
HERMLE Italia S.R.L., Rodano, Italien	Voll	100,0 %
HERMLE USA INC., Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %
HERMLE Properties INC., Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %
HERMLE Mexiko, S. DE R.L. DE C.V., Querétaro; Mexiko	Voll	100,0 %
HERMLE SEA Co., Ltd, Bangkok, Thailand	Voll	100,0 %
HERMLE Machine (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	Voll	100,0 %

HERMLE France SAS, Les Ulis, Frankreich	Voll	100,0 %
HERMLE South East Europe SRL, Medias, Rumänien	Voll	100,0 %
HERMLE India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	Voll	100,0 %

Im Geschäftsjahr 2025 wurde HERMLE India Pvt. Ltd., Bangalore, als Tochtergesellschaft gegründet, um die Geschäftstätigkeit in diesem Absatzmarkt dann ab dem Jahr 2026 zu unterstützen. Diese Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2025 neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Im Übrigen blieb der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr unverändert.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden - soweit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzposten ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>	<u>2025</u>	<u>2024</u>
USD/€	1,1750	1,0444	1,1314	1,0812
CHF/€	0,9314	0,9435	0,9366	0,9536

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der HERMLE AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IFRS 10.19 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Anschaffungskosten eines im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerts entsprechen dem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer - hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte - werden aktiviert und mindestens jährlich einem Impairment-Test nach IAS 36 unterzogen. Sofern ein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wird, erfolgt eine Abschreibung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. In der Entwicklungsphase wird die Werthaltigkeit jährlich durch einen Impairment-Test überprüft. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Technisches Know-how	10 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer - außer Grundstücke und dem Geschäfts- oder Firmenwert - liegen nicht vor.

Leasing

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum im Sinne von IFRS 16 zu kontrollieren. Der Konzern ist ausschließlich als Leasingnehmer und nicht als Leasinggeber tätig. Zu Nutzungsbeginn werden für alle Leasingverhältnisse Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen bilanziert.

Kurz laufende Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von nicht mehr als zwölf Monaten (und ohne Kaufoption) sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der dem Leasingvertrag zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert im Sinne von IFRS 16 ist, wurden entsprechend dem Wahlrecht nicht bilanziert. Die diesbezüglichen Leasingzahlungen werden als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtleasing- und Leasingkomponenten werden grundsätzlich getrennt voneinander bilanziert.

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum mit den Anschaffungskosten aktiviert, die sich aus den Kosten der erfassten Leasingverbindlichkeit, den entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie den vom Leasinggeber gewährten Mietanreizen ergeben. In der Folge werden die Nutzungsrechte um lineare Abschreibungen bis zum Ende des Leasingzeitraums vermindert und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit berichtigt.

Der erstmalige Ansatz der Leasingverbindlichkeit bestimmt sich als Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen umfassen ausschließlich feste Leasingzahlungen. Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingverbindlichkeit verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Die Leasingverbindlichkeit wird in der Folge erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit bei Änderungen des Leasingverhältnisses, der Laufzeit, der Leasingzahlungen (z. B. infolge der Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrundeliegenden Vermögenswert neu bewertet.

Impairment-Test

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Eine Überprüfung findet außerdem statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswerts. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschrieben Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden ebenfalls jährlich oder bei Bestehen von Anhaltspunkten einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich der ihr zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Nutzungswert verglichen. Der erzielbare Betrag wird unter Anwendung des Discounted-Cashflow-(DCF)-Verfahrens ermittelt. Dieser DCF-Berechnung liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplanungen für fünf Jahre (Planungszeitraum) beruhen. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- und mittelfristige Marktentwicklungen wider. Die EBIT-Marge liegt im Detailplanungszeitraum in einer Bandbreite von 2,6 % bis 6,1 %. Die Umsatzerlöse sind in diesem Zeitraum mit Veränderungsraten in einer Bandbreite von -1,6 % - mit zunächst auf 4,0 % zu- und dann wieder abnehmender Tendenz geplant. Zur Extrapolation der Cashflow-Prognose für Zeiträume außerhalb des Detailplanungszeitraums wird eine Wachstumsrate von 1 % unterstellt, was der erwarteten langfristigen Wachstumsrate in der Maschinenbau-Branche entspricht.

Abzinsungssätze

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zugeordneten Risiken dar. Hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte berücksichtigt. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die Risiken des Konzerns und seiner Segmente und Gesellschaften, die sich für eine vergleichbare Anlage am Kapitalmarkt ergeben würden, und basiert auf den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC). Für die Berechnung des Nutzungswerts wurde ein Abzinsungssatz von 8,64 % (Vj. 9,82 %) nach Steuern herangezogen.

Im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests wurde kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf ermittelt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Im Rahmen des Wertminderungstests wurden Szenario-Analysen mit abweichenden Annahmen erstellt. Weder ein Zinsanstieg von 200 Basispunkten noch eine EBIT-Margen-Verschlechterung von bis zu 2 % hätten dabei einen Abwertungsbedarf auf den Buchwert zur Folge.

Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten Darlehen und andere Vermögensgegenstände mit einer Laufzeit von über einem Jahr, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht auf Ermessensentscheidungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, bei denen neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch aktuelle Konjunkturlagen, aktuelle Geschäftsentwicklungen, länderspezifische Gegebenheiten, Erfahrungen der Vergangenheit etc. berücksichtigt wurden. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente im Sinne von IFRS 9 sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und ähnliche Geldanlagen und Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn HERMLE Vertragspartei nach den Verträgen über die Finanzinstrumente wird. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Zeitpunkt angesetzt, zu dem sie entstanden sind.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente oder finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Posten, die im Folgenden nicht der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen sind, werden Transaktionskosten, die direkt mit dem Erwerb oder der Ausgabe zurechenbar sind, als Anschaffungsnebenkosten erfasst. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis (grundsätzlich entspricht dieser den Anschaffungskosten) bewertet. Die Folgebewertung richtet sich nach der Klassifizierung der Finanzinstrumente.

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die Instrumente gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen Zahlungsströme. Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene und richtet sich nach der Intention des Managements sowie den Transaktionsmustern der Vergangenheit. Die Prüfung der Zahlungsströme erfolgt auf Basis der einzelnen Instrumente.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach IFRS 9 in die folgenden drei Kategorien eingestuft:

1. Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
2. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und
3. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglichen Zahlungen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen und mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Geschäftsmodell "Halten").

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente können insbesondere Kassenbestände, Schecks, Sichteinlagen bei Banken sowie Schuldverschreibungen und Einlagenzertifikate mit einer Restlaufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von bis zu drei Monaten umfassen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen in diesem und dem vorherigen Geschäftsjahr mit dem Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen wertgemindert oder ausgebucht werden.

Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode sowie Effekte aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglichen Zahlungen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen und die sowohl mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch um Verkäufe zu tätigen, beispielsweise um ein definiertes Liquiditätsziel zu erreichen (Geschäftsmodell "Halten und Veräußern"). Diese Kategorie enthält außerdem Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und für die die Option zur Erfassung von Zeitwertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgeübt wird.

Nach der erstmaligen Bewertung werden finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Mit dem Abgang von Schuldinstrumenten dieser Kategorie werden die über das sonstige Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Erhaltene Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht erfolgswirksam erfasst, sondern bei Abgang in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen. Daneben sind auch finanzielle Vermögenswerte enthalten, die weder dem Geschäftsmodell "Halten" noch dem Geschäftsmodell "Halten und Veräußern" zugeordnet wurden.

Ebenfalls hier enthalten sind Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, die mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben wurden. Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt HERMLE derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte werden durch die HERMLE AG bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertung relevant. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzposten dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet.

Wertminderungen

Grundsätzlich ist das Modell der erwarteten Kreditausfälle nach dem Konzept der 12-Monats-Kreditausfälle anzuwenden. Die Bewertung über die Gesamtlaufzeit ist anzuwenden, wenn das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts am Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist. Die Bewertung über die Gesamtlaufzeit ist immer bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte ohne wesentliche Finanzierungskomponente vorzunehmen.

Das Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken angemessen Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Im Rahmen der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen werden Forderungen, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, auf Wertminderungen untersucht und gegebenenfalls wertberichtigt. Die Ermittlung beruht auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen. Hierbei werden neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch aktuelle und zukünftig mögliche Konjunktur- und Branchenentwicklungen, länderspezifische Risiken und Erfahrungswerte der Vergangenheit berücksichtigt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Banken und Finanzinstituten mit guter bis sehr guter Bonität hinterlegt. Die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel werden auf der Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet. Dies spiegeln die kurzen Laufzeiten wider.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags gebildet und nicht mit eventuellen Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert passiviert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originär finanzielle Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus werden auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald der Kunde die Verfügungsgewalt über die Produkte oder erbrachten Dienstleistungen erlangt. Dies ist grundsätzlich dann gegeben, wenn die Erzeugnisse geliefert oder die Dienstleistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Sofern Ersatzteile im Zusammenhang mit einem Serviceauftrag stehen, erfolgt die Umsatzrealisierung erst mit Abschluss des Serviceauftrags, da erst in diesem Moment die vereinbarte Gegenleistung vollständig erfüllt wird. Zudem sind bei jedem Vertrag die daraus resultierenden Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Ein Vertrag oder die Summe zusammengefasster Verträge kann mehrere Leistungsverpflichtungen umfassen, die jeweils eigenen Regelungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Umsatzrealisation unterliegen.

Verträge mit Kunden über den Verkauf von Gütern enthalten bei HERMLE lediglich Garantie- und Schulungsleistungen als separate Leistungsverpflichtungen.

Grundsätzlich bestehen im Zusammenhang mit den Verkaufsverträgen länderspezifische gesetzliche Gewährleistungen, die auch nach Anwendung des IFRS 15 wie bisher nach IAS 37 über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus bietet HERMLE erweiterte Gewährleistungen an, die als separate Leistungsverpflichtung zu beurteilen sind und denen ein Einzelveräußerungspreis zugeordnet werden kann. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt nach IFRS 15 zeitanteilig mit Ablauf der Gewährleistungszeit. HERMLE gewährt normalerweise verlängerte Garantien bis zu 36 Monate und damit über die gesetzlichen Gewährleistungsfristen (im Inland in der Regel 24 Monate, im Ausland in der Regel 12 Monate) hinaus.

Auch den Schulungsleistungen wird entsprechender Umsatz in Höhe des Einzelveräußerungspreises zugeordnet, der bei Erbringung der Leistungen realisiert wird. Schulungsleistungen im Zusammenhang mit dem Maschinenverkauf werden in der Regel bis zu zwei Jahre nach Auslieferung der Maschinen erbracht.

Bei allen Dienstleistungsverträgen werden die Umsätze gemäß IFRS 15 zeitpunktbezogen mit Erbringung der Dienstleistungen realisiert. Bei Verträgen, bei denen verschiedene Leistungsverpflichtungen enthalten sind, erfolgt die Allokation anhand der Einzelveräußerungspreise, zu denen die Dienstleistungen auch in separaten Transaktionen angeboten werden. Die Einzelveräußerungspreise entsprechen dabei den beizulegenden Zeitwerten der Dienstleistungskomponenten.

Die Umsatzerlöse für diese Leistungsverpflichtungen sowie die zugehörigen Kosten werden nach Erbringung der Leistung erfasst.

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Skonti und Preisnachlässen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit hinreichender Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen gewährt werden und der Konzern die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Öffentliche Zuwendungen, die für den Konzern angefallene Aufwendungen kompensieren, werden planmäßig in den Zeiträumen, in denen die Aufwendungen erfasst werden, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sozialversicherungsbeiträge in Deutschland werden mit dem Personalaufwand verrechnet. Im Berichtsjahr ergaben sich hieraus Erstattungen aus Kurzarbeitergeld, Verdienstausfall sowie aus Ausbildungszuschüssen (Vj. Erstattungen von Corona-Ausfallgeld im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes, Ausbildungszuschüsse) in Höhe von T-Euro 95 (Vj. T-Euro 79).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 270 Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten aktiviert. Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf T-Euro 22.550 (Vj. T-Euro 19.220).

Der Goodwill resultiert aus der Erstkonsolidierung der HERMLE Systemtechnik GmbH im Geschäftsjahr 2018.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen technisches Know-how, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich hauptsächlich um im Eigentum befindliche Vermögensgegenstände und daneben in geringem Umfang um Nutzungsrechte auf gemieteten Flächen, die nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ aktiviert werden. Zu weiteren Angaben bilanzierter Leasingverhältnisse vgl. Abschnitt Leasingverhältnisse.

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) Konsolidierungskreis dargestellt.

Leasingverhältnisse

Der Konzern hat im Wesentlichen Leasingverträge für Gebäudemietverträge und Kfz-Leasingverträge.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderung während der Berichtsperiode dargestellt:

T-Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Stand 1. Januar 2024	750	358	1.108
Zugänge abzgl. Abgänge	253	196	449
Abschreibungen	-372	-182	-554
Stand 31. Dezember 2024	631	372	1.003
Zugänge abzgl. Abgänge	907	146	1.053
Abschreibungen	-484	-215	-699
Stand 31. Dezember 2025	1.054	303	1.357

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten und die Veränderung in der Berichtsperiode:

T-Euro	2025	2024
Stand 1. Januar	982	1.060
Zugänge abzgl. Abgänge	1.053	439
Zinsen	51	40
Zahlungen	-737	-557
Stand 31. Dezember	1.349	982

Leasingverpflichtungen	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
T-Euro				
Mindestleasingzahlungen	714	711	0	1.425
Barwert	687	662	0	1.349

Bei Gebäudemietverträgen können die Laufzeiten bis zu fünf Jahre betragen. Die Laufzeit der Kfz-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.

(8) Sonstige Finanzanlagen

Der Posten beinhaltet Darlehensforderungen sowie Genossenschaftsanteile. Wir verweisen auf die Angaben unter (11).

(9) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2025 T-Euro	31.12.2024 T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	58.616	57.499
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	27.435	22.322
Fertige Erzeugnisse und Waren	24.666	27.498
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	332	580
	<u>111.049</u>	<u>107.899</u>

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte belief sich auf T-Euro 10.995 (Vj. T-Euro 13.727). Die im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasste Verminderung der Wertberichtigung auf Vorräte betrug T-Euro 694 (Vj. Erhöhung T-Euro 692). Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2025 T-Euro	31.12.2024 T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	100.229	64.585
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	183	0
Steuererstattungsansprüche	4.881	9.439
Rechnungsabgrenzungsposten	1.940	1.929
Kundenforderungen aus Anzahlungen	5.909	4.248
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.609	1.594
	<u>14.522</u>	<u>17.210</u>
Gesamt	<u>114.751</u>	<u>81.795</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beliefen sich auf T-Euro 4.230 (Vj. T-Euro 3.094). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte hatten ausschließlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptposten kurzfristige Forderungen gegen Lieferanten aus Rücksendungen, derivative Finanzinstrumente sowie kurzfristige Forderungen gegen Mitarbeiter.

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

		Buchwert	Davon:	Davon:			
		Gesamt	Weder	nicht wertgemindert und in den			
			wertgemin-	folgenden Zeitbändern überfällig			
			dert noch	<3	3-6	6-12	>12
			überfällig	Monate	Monate	Monate	Monate
		T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2025	100.229	22.126	7.167	2.737	4	83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2024	64.585	24.273	5.726	210	93	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen sowie überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	6.838	7.870
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	2.577	-1.002
Ausbuchung von Forderungen	-261	-42
Währungsumrechnungseffekte	<u>-66</u>	<u>12</u>
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	<u>9.088</u>	<u>6.838</u>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	504	139
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	0	0

(11) Sonstige Finanzanlagen, Wertpapiere und sonstige Anlagen

Im Berichtszeitraum werden unter den sonstigen Finanzanlagen Darlehensansprüche in Höhe von T-Euro 100 ausgewiesen.

Im Berichtsjahr werden unter den kurzfristigen Wertpapieren und sonstigen Anlagen Termingeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten in Höhe von T-Euro 19.000 (Vj. T-Euro 34.000) ausgewiesen.

(12) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2025 T-Euro	31.12.2024 T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	81.276	107.364
Kassenbestand	<u>6</u>	<u>6</u>
	<u><u>81.282</u></u>	<u><u>107.370</u></u>

(13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet. Der rechnerische Nennwert der Aktien beträgt Euro 3,00 je Aktie.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf von in früheren Geschäftsjahren erworbenen eigenen Aktien über die Börse.

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 0 (Vj. T-Euro 40.000) den Gewinnrücklagen der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG zugeführt. Weitere T-Euro 500 (Vj. T-Euro 21) wurden den Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften zugeführt.

Vom Vorstand wurde in der Aufsichtsratssitzung am 18. März 2026 vorgeschlagen, der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn 2025 der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG von T-Euro 104.802 einen Betrag in Höhe von T-Euro 47.550 durch Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt Euro 9,50 je Stammaktie und Euro 9,55 je Vorzugsaktie auszuschütten, keine Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen vorzunehmen und den verbleibenden Betrag in Höhe von T-Euro 57.252 auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende in Höhe von insgesamt Euro 11,00 je Stammaktie und Euro 11,05 je Vorzugsaktie ausgeschüttet.

Die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung enthält die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von T-Euro 259 (Vj. T-Euro 7) dem Eigenkapital entnommen und als Aufwand (Vj. Ertrag) im Periodenergebnis erfasst. Daneben wurden Erträge (Vj. Aufwendungen) aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die auf Cashflow Hedges entfallen, in Höhe von T-Euro 106 (Vj. T-Euro 259) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(14) Anteile anderer Gesellschafter

Der verbleibende Posten entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der HERMLE WVE AG.

(15) Rückstellungen

	Stand 1.1.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Andere Veränderungen	Stand 31.12.2025
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Steuerrückstellungen	970	633	20	5.781	1	6.099
Personalarückstellungen	24.940	10.946	188	11.007	-44	24.769
Sonstige Rückstellungen						
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	26.681	17.237	1.645	21.159	-308	28.650
für sonstige Bereiche	<u>1.543</u>	<u>1.168</u>	<u>69</u>	<u>1.851</u>	<u>-6</u>	<u>2.151</u>
	28.224	18.405	1.714	23.010	-314	30.801
	<u>54.134</u>	<u>29.984</u>	<u>1.922</u>	<u>39.798</u>	<u>-357</u>	<u>61.669</u>
dv. kurzfristige Rückstellungen	51.872	29.691	1.875	39.223	-386	59.143
dv. langfristige Rückstellungen	2.262	293	47	575	29	2.526

Die Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die langfristigen Rückstellungen betreffen, wie im Vorjahr, die Personalarückstellungen, insbesondere für Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen.

Die anderen Veränderungen umfassen Währungs- und Zinseffekte in Höhe von insgesamt T-Euro 357 (Vj. T-Euro -270), die als Ertrag (Vj. Aufwand) erfasst wurden.

Die Effekte aus der Aufzinsung und aus Veränderungen des Diskontierungszinssatzes in Höhe von T-Euro 39 (Vj. T-Euro 35) entfielen mit T-Euro 30 (Vj. T-Euro 23) auf Personalarückstellungen und mit T-Euro 9 (Vj. T-Euro 12) auf sonstige Rückstellungen.

(16) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2025 T-Euro	31.12.2024 T-Euro
Langfristige Verbindlichkeiten		
Leasingverbindlichkeiten	<u>662</u>	<u>452</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	<u>9.972</u>	<u>14.320</u>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	31.335	23.555
Vertragliche Schuld aus Zahlungsrechnungen	5.909	4.248
Vertragsverbindlichkeiten	3.079	3.228
Leasingverbindlichkeiten	687	530
Derivative Finanzinstrumente	0	1.133
Verbindlichkeiten aus Steuern	9.300	12.253
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	861	769
Übrige Verbindlichkeiten	<u>8.933</u>	<u>9.726</u>
	<u>60.104</u>	<u>55.442</u>
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	70.076	69.762
über 1 Jahr	662	452
	<u>70.738</u>	<u>70.214</u>

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 9 zum Marktwert angesetzt. Sie betreffen die negativen Marktwerte von Devisensicherungsgeschäften im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bzw. IAS 39. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den negativen Marktwerten gegenläufige Werterhöhungen in den Bilanzposten der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle enthält die Verteilung der Umsätze 2025 und 2024 nach Absatzregionen sowie die Überleitung der Umsätze nach Produkt- und Dienstleistungsbereichen auf die berichtspflichtigen Segmente.

In T-Euro	Inlands- gesellschaften		Auslandsvertrieb		Konzern	
	01- 12/25	01- 12/24	01- 12/25	01- 12/24	01- 12/25	01- 12/24
Absatzgebiete						
Bundesrepublik Deutschland	140.541	179.373	0	0	140.541	179.373
Andere Länder	114.997	82.775	236.353	225.778	351.350	308.553
Summe	255.538	262.148	236.353	225.778	491.891	487.926
Produkt- und Dienst- leistungsbereiche						
Verkauf von Werkzeug- maschinen, Zubehör und Ersatzteilen	237.503	244.650	220.455	212.122	457.958	456.772
Service und Schulungs- dienstleistungen	18.035	17.498	15.898	13.656	33.933	31.154
Summe	255.538	262.148	236.353	225.778	491.891	487.926
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	255.538	262.148	236.353	225.778	491.891	487.926
Umsatz mit Dritten	255.538	262.148	236.353	225.778	491.891	487.926

Die Vertragssalden stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2025	31.12.2024
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	100.229	64.585
Kundenforderungen aus Anzahlungsrechnungen	5.909	4.248
Summe	106.138	68.833
Erhaltene Anzahlungen	31.335	23.555
Vertragsverbindlichkeiten	3.079	3.228
Vertragliche Schuld aus Anzahlungsrechnungen	5.909	4.248
Summe	40.323	31.031

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen von Kunden erhaltene Anzahlungen für Maschinenverkäufe. Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen bereits berechnete, aber noch nicht erbrachte Garantie- und Schulungsleistungen.

Bei der vertraglichen Schuld aus Anzahlungsrechnungen handelt es sich um fällige, noch nicht gezahlte Anzahlungsrechnungen, für die ein unbedingter Anspruch auf die Zahlung besteht.

Vertragsvermögenswerte bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T-Euro 1.274 (Vj. T-Euro 1.444) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahres in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

HERMLE erwartet, dass in den Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025 enthaltene Beträge in Höhe von T-Euro 2.681 im Jahr 2026, in Höhe von T-Euro 399 im Jahr 2027 zu Umsatz führen.

Vom Gesamtumsatz entfallen insgesamt T-Euro 91.826 (Vj. T-Euro 78.163) auf die USA.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	2.172	2.127
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	4.096	4.284
Ertrag aus Anlageabgängen	1.011	1.641
Ertrag aus Währungsdifferenzen	772	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>2.010</u>	<u>1.914</u>
	<u><u>10.061</u></u>	<u><u>9.966</u></u>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Entschädigungszahlungen von Versicherungen und anderen Dritten enthalten.

(19) Materialaufwand

Die Materialaufwendungen betreffen:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	193.980	194.532
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>8.310</u>	<u>8.476</u>
	<u><u>202.290</u></u>	<u><u>203.008</u></u>

(20) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Löhne und Gehälter	130.181	127.223
Soziale Abgaben	<u>24.540</u>	<u>22.641</u>
	<u>154.727</u>	<u>149.864</u>

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2025</u>	<u>2024</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	602	588
Angestellte	895	871
Summe Arbeitnehmer	<u>1.497</u>	<u>1.459</u>
Auszubildende (freiwillige Angabe)	<u>130</u>	<u>112</u>
Gesamtsumme	<u>1.627</u>	<u>1.571</u>

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 3.404. Davon entfallen 2.138 T€ auf die feste, erfolgsunabhängige Vergütung (Grundvergütung und Nebenleistungen), je T-Euro 633 betreffen die kurzfristige und die langfristige variable Vergütung. Die langfristige variable Vergütung wird vorbehaltlich der Ergebnisse in 2026 und 2027 gewährt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf T-Euro 240.

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 59 (Vj. T-Euro 146) enthalten.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	6.385	3.262
Währungsverluste	0	891
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>57.651</u>	<u>46.667</u>
	<u>64.036</u>	<u>50.830</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind sogenannte Kostensteuern für Kfz- und Grundsteuern sowie ausländische Repräsentanzen enthalten.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen in Bezug auf Leasingverhältnisse in Höhe von T-Euro 2.462 (Vj. T-Euro 1.954) enthalten. Davon entfallen T-Euro 1.627 (Vj. T-Euro 1.554) auf kurzfristige Leasingverhältnisse und T-Euro 87 (Vj. T-Euro 410) auf Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert, die nicht kurzfristig sind.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG sind im Jahr 2025 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 255 (Vj. T-Euro 252) angefallen. Darüber hinaus wurden im laufenden Jahr T-Euro 0 für andere Bestätigungsleistungen, T-Euro 0 für Steuerberatungsleistungen und T-Euro 56 (Vj. T-Euro 0) für sonstige Leistungen berechnet. Die sonstigen Leistungen betreffen die Unterstützung bei der Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.999	3.845
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-222</u>	<u>-189</u>
	<u>1.777</u>	<u>3.656</u>

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen im Wesentlichen Zinserträge aus Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

Der Zinsaufwand betrifft neben externen Zinsen im Wesentlichen den internen Aufwand aus der Aufzinsung von kurz- und langfristigen Rückstellungen.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Laufende Steuern	19.406	23.414
Latente Steuern	<u>179</u>	<u>-356</u>
	<u>19.585</u>	<u>23.058</u>

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	70.963	88.974
Rechnerische Ertragsteuer in %	26,50%	26,50%
Errechnete Ertragsteuer	18.805	23.578
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+797	+319
Sonstige aperiodische Steuern	-174	-409
Differenzen aus Steuersätzen/ Währungsumrechnung	+96	-610
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	<u>+61</u>	<u>+179</u>
Gesamter Steueraufwand	<u><u>19.585</u></u>	<u><u>23.058</u></u>

Die errechnete Ertragsteuer wurde für Inlandsgesellschaften auf Basis eines Steuersatzes von 26,50 % (Vj. 26,50 %) errechnet, die latenten Steuern wurden auf Basis eines Steuersatzes von 26,50 % (Vj. 26,50 %) gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Durch die Ende 2025 beschlossene stufenweise Absenkung des Körperschaftssteuersatzes in Deutschland, die ab dem Jahr 2028 schrittweise einsetzen soll, ergaben sich bisher nur geringfügige Auswirkungen, da nur wenige Positionen vorhanden sind, bei denen die Auflösung der Steuerlatenz im Jahr 2028 oder später erfolgt. Darum wurde der Steuersatz für Zwecke der obigen Rechnung einheitlich bei 26,50 % belassen. Soweit bereits Auswirkungen auf den Konzernabschluss vorhanden waren, waren diese so geringfügig, dass eine Berücksichtigung über abweichende Steuersätze nicht vorgenommen wurde.

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	31.12.2025 <u>T-Euro</u>	31.12.2024 <u>T-Euro</u>
Aktive latente Steuern		
Konsolidierungen	1.007	1.060
Anlagevermögen	384	381
Vorräte und Forderungen	1.850	1.447
Rückstellungen	1.378	1.339
Derivative Finanzinstrumente	0	300
Vertragsverbindlichkeiten	<u>384</u>	<u>486</u>
Summe	5.003	5.013
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe	<u><u>5.003</u></u>	<u><u>5.013</u></u>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	0	93
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	698	659
Vorräte und Forderungen	343	346
Rückstellungen	315	342
Derivate Finanzinstrumente	48	0
Sonstiges	<u>5</u>	<u>15</u>
Summe	1.409	1.362
Verrechnungen mit aktiver latenter Steuer	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe	<u><u>1.409</u></u>	<u><u>1.362</u></u>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	39	0

Die aktiven latenten Steuern werden unter dem Posten langfristige Vermögenswerte in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb des Postens langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften bestehen temporäre Differenzen in Höhe von T-Euro 2.514, für die keine latente Steuerschuld angesetzt wurde.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 6.316 (Vj. T-Euro 6.548) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden.

(25) Ergebnis je Aktie

	<u>2025</u> T-Euro	<u>2024</u> T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	51.378	65.916
Minderheitenanteile am Ergebnis	0	0
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	51.378	65.916
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-50	-50
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	51.328	65.866
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	1.000.000	1.000.000
Summe aller Aktiengattungen	5.000.000	5.000.000
Durchschnittlich gewichtete Anzahl Aktien in Stück:	5.000.000	5.000.000
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	10,26	13,17
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	10,31	13,22

Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien oder Vorzugsaktien. Auch im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode, der Cashflow aus der Investitions- sowie aus der Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Finanzmittelfonds.

Steuerzahlungen sowie Zinszahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen von T-Euro +2.253 (Vj. T-Euro +3.564) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -3.948 (Vj. T-Euro -43.327) enthalten.

(27) Segmentberichterstattung

HERMLE folgt für die Segmentberichterstattung dem IFRS 8 "Operating Segments", der verpflichtend die Einteilung der Segmente entsprechend dem "Management Approach" fordert. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei HERMLE durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und andererseits die verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören die Gesellschaften HERMLE USA INC., HERMLE Properties INC., HERMLE Nederland BV, HERMLE Italia S.R.L., HERMLE (Schweiz) AG, HERMLE WWE AG (Schweiz), HERMLE Mexiko S. DE R.L. DE C.V., HERMLE SEA Co, Ltd. (Thailand), HERMLE Machine (Shanghai) Co. Ltd., China, HERMLE France SAS, Les Ulis (Frankreich) und die HERMLE South East Europa SRL, Medias (Rumänien), sowie die Vertriebsniederlassungen der HERMLE AG in Österreich, der Tschechischen Republik, Dänemark und Polen an. Neu zum Auslandssegment hinzugekommen ist die Gesellschaft HERMLE India Pvt. Ltd., Bangalore (Indien), die ihren operativen Geschäftsbetrieb in 2025 noch nicht aufgenommen hat und im Jahr 2025 keine Umsätze erzielte.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. HERMLE misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von HERMLE ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2025</u> T-Euro	<u>31.12.2024</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzposten und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 zum 31. Dezember 2025 stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9						
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Leasing	Fair Value
	31.12.2025	Anschaft-	erfolgs-	erfolgs-		31.12.2025
		fungs-	wirksam	neutral		
		kosten				
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige Finanzanlagen	107	100			7	107
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.229	100.229				100.229
Sonstige kurzfristige Forderungen	6.449	6.449				6.449
Derivative Vermögenswerte	183		38	144		183
Wertpapiere und sonstige Anlagen	19.000	19.000				19.000
Zahlungsmittel	81.282	81.282				81.282
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Leasingverbindlichkeiten	-662				-662	-662
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-9.972	-9.972				-9.972
Sonstige Verbindlichkeiten	-857	-857				-857
Leasingverbindlichkeit	-687				-687	-687

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 zum 31. Dezember 2024 stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9						
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Leasing	Fair Value
	31.12.2024	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-		31.12.2024
		fun-	wirksam	neutral		
		Kost-				
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte						
Beteiligungen	2		2			2
Sonstige Finanzanlagen	5		5			5
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.584	64.584				64.584
Sonstige kurzfristige Forderungen	5.019	5.019				5.019
Wertpapiere und sonstige Anlagen	34.000	34.000				34.000
Zahlungsmittel	107.370	107.370				107.370
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Leasingverbindlichkeiten	-452				-452	-452
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.320	-14.320				-14.320
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.043	-1.043				-1.043
Derivative Finanzinstrumente	-1.133		-782	-352		-1.133
Leasingverbindlichkeiten	-530				-530	-530

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich für das Geschäftsjahr 2025 nach IFRS 9 wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen:			aus Abgang	2025
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.999		-2	-2.489	-504	-996
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0					0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0				0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-171					-171
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		-51				-51
Gesamt	1.828	-51	2	-2.489	-504	-1.218

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich für das Geschäftsjahr 2024 nach IFRS 9 wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen:			aus Abgang	2024
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung		
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.845		-891	883	-139	3.698
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0					0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0				0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-149					-149
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		-40				-40
Gesamt	3.696	-40	-891	883	-139	3.509

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Ausleihungen und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen, Wertaufholungen sowie Zinserträge.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der in den vorstehenden Tabellen dargestellten Finanzinstrumente orientiert sich an einer Fair-Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene Preise) für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten;

Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen;

Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgte die Bestimmung der ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte ausschließlich nach Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der HERMLE-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2025 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 72,5 %. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag T-Euro 100.282. Die liquiden Mittel und Wertpapiere betreffen Schuldner mit allgemein als derzeit gut eingestufte Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der HERMLE-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinliches Fremdkapital angewiesen. Der HERMLE-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den HERMLE-Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und kurzlaufenden festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital und nur geringe Leasingverbindlichkeiten vorhanden sind. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende überwiegend mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, ganz überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Erhöhung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um circa 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro) verbessern könnte. Das Risiko aus Zinsverschlechterung besteht in gleichem Umfang, da Banken sinkende Zinssätze ebenso direkt an die Kunden weitergegeben. Dieser Effekt liegt damit spiegelbildlich bei circa -0,5 Mio. Euro (Vj. -0,7 Mio. Euro).

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im HERMLE-Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird, allerdings sind per 31.12. die Forderungen gegenüber einzelnen Kunden aufgrund der in 2025 angestiegenen Konzentration des Geschäfts auf weniger Verkaufsprojekte aktuell auf Beträge im mittleren und höheren einstelligen % Bereich des Forderungsbestands erhöht. Die Ausfallrisiken versuchen wir daneben durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden zu erkennen und durch ein konsequentes Forderungsmanagement weiter zu reduzieren. Allerdings beurteilen wir vor dem Hintergrund eines bereits im Gang befindlichen Konjunkturabschwungs und beeinträchtigten Ertrags- und Finanzlage in einzelnen Abnehmerbranchen unserer Produkte sowie einem angestiegenen Umsatzanteil mit Unternehmen mit Startup Charakter das Kreditrisiko derzeit höher als im Durchschnitt der Vorjahre.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. Schuldner mit allgemein als noch gut eingestufte Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht trotz latenter Risiken aus den Kapitalmärkten und für die Banken nicht von kurzfristigen Ausfallrisiken auszugehen ist. Zudem werden weiterhin eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend brisante Ausfallrisiko komplett überschuldeter Staaten kann durch uns hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten Jahre aber angestiegen und bei einzelnen Staaten insbesondere der Eurozone mittelfristig weiter als "hoch" einzuschätzen. Durch den sogenannten "Stabilitätspakt" und definierte Neuverschuldungsgrenzen wurden risikobegrenzende Gegenmaßnahmen eingeleitet, die jedoch im Zuge der Corona-Pandemie und des weiter andauernden Ukraine-Kriegs in praktisch allen Ländern zeitweise außer Kraft gesetzt, durch „Sondervermögen“ umgangen oder „flexibel gehandhabt“ wurden. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auch die künftige Regeleinholung sehr in Frage steht. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Konzernbilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der HERMLE-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts auf kurze bis mittlere Frist nicht zu erkennen, wobei die Stabilität des deutschen Bankensystems trotz schwacher Ertragskraft und Absenkung des Schutzes aus den freiwilligen Sicherungssystemen der Banken – was Zweifel begründen kann – als noch gegeben unterstellt ist (vgl. Ausführungen zu Ausfallrisiken).

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert. Dies sind zum Beispiel Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro.

Die Wechselkursrisiken des HERMLE-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung sowie den Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden bei der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen gegenüber Konzerngesellschaften oder Dritten, die in der Regel gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen. Durch den in den Vorjahren angestiegenen Anteil der Auslandsumsätze vor allem in USD ist dieses Risikofeld bedeutsamer geworden.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen darüber, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2025 und auch zum 31. Dezember 2024 waren in der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzerngesellschaften in fremder Währung durch Devisentermingeschaftes abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, sodass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwahrungsabschlussen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2025 wäre für das Geschäftsjahr 2025 ein Ertrag von 0,4 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,2 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Verlust von 0,4 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,2 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2025 wäre eine geringfügige Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2024 um 0,0 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,1 Mio. Euro) entstanden, ebenso wie bei einer entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine geringfügige Verminderung um 0,0 Mio. Euro (Vj. Verminderung 0,2 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2025 T-Euro	31.12.2024 T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	46.935	36.872
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	183	0
dv. Fair Value Hedges < 1 Jahr	(38)	(0)
dv. Fair Value Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
dv. Cashflow Hedges < 1 Jahr	(144)	(0)
dv. Cashflow Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
Negative Marktwerte	0	1.134
dv. Fair Value Hedges < 1 Jahr	(0)	(782)
dv. Fair Value Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
dv. Cashflow Hedges < 1 Jahr	(0)	(352)
dv. Cashflow Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IFRS 9, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter dem Posten "kumuliertes übriges Eigenkapital" verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen im Wesentlichen in die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen und weiterer Bilanzpositionen ein. Diese betreffen im Falle der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte die Ermittlung von Ursachen, Zeitpunkt und Höhe von Wertminderungen sowie der zukünftigen Cashflow-Prognosen als auch die Festlegungen eines angemessenen Abzinsungssatzes, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner und die Ausfallhöhe basierend auf der Fälligkeitsstruktur, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit, bei den aktiven latenten Steuern die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Posten ergeben.

Das Konzernergebnis wurde in den Geschäftsjahren 2025 durch den Krieg in der Ukraine und Handelskonflikte negativ beeinflusst. Die Schätzunsicherheiten sind auch im Folgejahr wegen dieser Unsicherheiten sowie des unklaren Verlaufs und Ausgangs des Ukraine-Konflikts, des eskalierten Nahostkriegs sowie der Handels- und Zollstreitigkeiten mit den daraus latent drohenden Lieferkettenstörungen weiterhin hoch.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Ausweitung des Nahost-Kriegs auf den Iran und die daraus resultierenden Auswirkungen auf Energiepreise, Konjunktur und Kundennachfrage sind im Kapitel Nachtragsbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Im Übrigen gibt es nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 bis zur Unterzeichnung des Konzernabschlusses keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HERMLE AG und des Konzerns.

(32) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen hierfür grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats sowie Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss im Sinne von IAS 24 "Related Party Disclosures" in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahestehende Unternehmen, die vom HERMLE-Konzern beherrscht werden oder auf die der HERMLE-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, die aber nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sind nicht vorhanden.

Die vom Konzern an sonstige nahestehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betragen im Jahr 2025 T-Euro 106 (Vj. T-Euro 119), die vom Konzern bezogenen Lieferungen und Leistungen von sonstigen nahestehenden Unternehmen betragen T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Forderungen im Konzern gegen sonstige nahestehende Unternehmen auf T-Euro 4 (Vj. T-Euro 0), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen sonstige nahestehende Unternehmen auf T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0).

(33) Erklärungen gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der HERMLE AG haben am 3. Dezember 2025 die Entsprechenserklärung zum DCGK gemäß § 161 AktG abgegeben und diese der Allgemeinheit dauerhaft auf der Homepage der HERMLE AG unter www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Kodex §161 AktG) zugänglich gemacht.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Günther Beck, Vorstand Finanzen, Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung, der zum 31.12.2025 aus dem Vorstand ausschied.

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Benedikt Hermle, Vorstand Produktion, Service und Personal

Kai Bacher, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung, ab 01.01.2026

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer, früher Sprecher des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender

Unternehmer

Dr. Sonja Zobl-Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende

Rechtsanwältin

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Prof. Dr. Wolfgang Kuhn

Unternehmer

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Mitglied des Aufsichtsrats der SALytic Invest AG, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats der E3 Holding SE, Biberach an der Riß

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WS Holding AG, Ludwigsburg

Gerd Grewin*

Betriebsratsvorsitzender

Industriemeister, Steuerungs- und Regelungstechniker

Andreas Borho*

Industriekaufmann

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Gosheim, 27. März 2026

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Kai Bacher

Günther Beck

Benedikt Hermle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht (zusammengefasster Lagebericht) der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b und 315b HGB und die Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB, die jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurden, und auf die im ersten Absatz bzw. im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ Unterabschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, den Unterabschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“, den Unterabschnitt „Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance Management System“ im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ sowie die im zusammengefassten Lagebericht ausdrücklich als nicht geprüft gekennzeichneten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen

a) Das Risiko für den Konzernabschluss

Der Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Maschinen und Ersatzteilen sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen in Höhe von EUR 458,0 Mio. (i.V. EUR 456,8 Mio.) erzielt. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt dabei grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse geliefert worden sind und somit der Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Sofern Ersatzteile im Zusammenhang mit einem Serviceauftrag stehen, erfolgt die Umsatzrealisierung erst mit Abschluss des Serviceauftrags, da erst in diesem Moment die vereinbarte Gegenleistung vollständig erfüllt wird. Der Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bietet darüber hinaus im Zusammenhang mit den Verkaufsverträgen erweiterte Gewährleistungen sowie Schulungen an, die nach IFRS 15 als separate Leistungsverpflichtung bilanziert werden. Die Erlösrealisierung aus Gewährleistungsverlängerung erfolgt zeitraumbezogen. Bei Verträgen, die verschiedene Leistungsverpflichtungen enthalten, erfolgt die Allokation der Umsätze anhand der Einzelveräußerungspreise.

Die Angaben der Gesellschaft zur erfolgten Umsatzrealisation sind insbesondere im Abschnitt „Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Kapitel (6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und im Kapitel (17) Umsatzerlöse des Konzernanhangs sowie im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick“ enthalten.

Aufgrund der Vielfalt an vertraglichen Bestimmungen unter Anwendung unterschiedlicher allgemeiner Lieferbedingungen (Incoterms und Abnahmeprotokolle), der Komplexität in der Aufteilung des Verkaufspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen sowie der Vielzahl an Geschäftsvorfällen im Bereich der Ersatzteilverkäufe wird die Umsatzrealisierung für Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufe als komplex betrachtet und daher als bedeutsames Risiko eingestuft. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen für das Jahresergebnis und damit der Relevanz für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der hohen Bedeutung als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Unternehmensplanung war die Umsatzrealisation aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Wir haben die Übereinstimmung der vom Konzern Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen mit dem IFRS Rahmenkonzept und den einschlägigen IFRS Accounting Standards gewürdigt. Auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses haben wir die im Geschäftsjahr 2025 ausgewiesenen Umsatzerlöse anhand von Kennzahlen analysiert sowie Datenanalysen zur Beurteilung der buchungssystematischen Erfassung durchgeführt. Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems gewürdigt, wesentliche implementierte Kontrollen getestet und zudem auf Basis umfangreicher Stichproben der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen untersucht, ob die Umsätze entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen, der vorliegenden Kundenabnahmen bzw. Versanddokumenten sowie anderen damit im Zusammenhang stehender Unterlagen zu einer korrekten Realisation im Geschäftsjahr geführt haben. Wir haben die Konzernumsatzerlöse des Geschäftsjahres 2025 im Hinblick auf die Periodengrenzung in Stichproben durch Einzelfallprüfungen zu Umsatztransaktionen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag geprüft.

Wir haben darüber hinaus in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt, um die vom Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag zu verifizieren, und beurteilt, ob der Konzern der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG die separaten Bilanzierungseinheiten ordnungsgemäß identifiziert, den Transaktionspreis für solche Einheiten korrekt ermittelt und eine periodengerechte Umsatzrealisierung sichergestellt hat. Ferner haben wir die Angemessenheit der dazugehörigen Angaben im Konzernanhang beurteilt.

Die Vorgehensweise des Konzerns der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen ist sachgerecht. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände hinsichtlich der Umsatzrealisierung ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß den §§ 289b und 315b HGB, auf den im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“,
- den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Unterabschnitt „Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Management System“ im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“,
- die im zusammengefassten Lagebericht als nicht geprüft gekennzeichneten Bestandteile,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Hermle_AG_KA_2025-12-31-1-de.xbri“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagement des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2020/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juli 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 2. Februar 2026 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Katrin Wolfrum.

Stuttgart, 27. April 2026

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fuchs
Wirtschaftsprüfer

Katrin Wolfrum
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 27. März 2026

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Kai Bacher

Günther Beck

Benedikt Hermle

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2025 war für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ein äußerst anspruchsvolles und turbulentes Jahr. Komplexe, völlig unvorhersehbare Rahmenbedingungen verstärkten die Verunsicherung und Investitionszurückhaltung in vielen für unser Unternehmen wichtigen Abnehmerindustrien und -regionen, insbesondere in Deutschland. In der zweiten Jahreshälfte gelang es jedoch, umfangreiche Großaufträge von ausländischen Kunden aus Wachstumsbranchen zu gewinnen. Das führte im Gesamtjahr zu einer deutlich über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung mit einem etwa stabilen Konzernumsatz und einem zwar rückläufigen, aber besser als prognostizierten Ergebnis. Daran zeigt sich, dass die HERMLE-Strategie richtig und erfolgreich ist. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihre starken Leistungen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war im Geschäftsjahr 2025 stets offen, vertrauensvoll und sachorientiert. Der Aufsichtsrat nahm alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben vollumfänglich wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und seine Arbeit sorgfältig überwacht. Die Grundlage dafür bildeten seine regelmäßigen schriftlichen und mündlichen Berichte, durch die wir über alle für das Unternehmen wichtigen Belange informiert wurden. Zusätzlich tauschte sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats kontinuierlich mit dem Vorstand aus, insbesondere zu aktuellen Themen. So waren wir immer unterrichtet über die Strategie und Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Lage des Unternehmens inklusive der Risiko- und finanziellen Situation sowie den aktuellen Geschäftsverlauf. Sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen, in die wir stets frühzeitig und unmittelbar eingebunden waren, diskutierten wir umfassend mit dem Vorstand. Zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Aufsichtsrat ausführlich geprüft und besprochen, bevor er sie gebilligt hat.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

In den Aufsichtsratssitzungen haben wir uns intensiv mit allen für das Unternehmen bedeutenden Themen befasst. Im Geschäftsjahr 2025 kam der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 19. März, 29. April, 2. Juli (zwei Sitzungen) und 3. Dezember als Präsenzveranstaltungen stattfanden. Der Aufsichtsrat war zu allen Terminen vollzählig anwesend und damit beschlussfähig. Die Mitglieder des Vorstands nahmen ebenfalls ausnahmslos und in Präsenz an allen Sitzungen teil. Sie standen für Erläuterungen sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

2025 bildete der Aufsichtsrat wie in den Vorjahren einen Präsidialausschuss, der im Berichtsjahr nicht tagte. Ferner haben wir gemäß den gesetzlichen Anforderungen einen Prüfungsausschuss gebildet. Je ein Mitglied dieses Ausschusses verfügt als Financial Expert nach §§ 107 Absatz 4 i.V.m. 100 Abs. 5 AktG über Sachkunde auf dem Gebiet Abschlussprüfung (Dietmar Hermle) sowie auf dem Gebiet Rechnungslegung (Prof. Dr. Wolfgang Kuhn). Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen und befasste sich vor allem mit Themen der Jahresabschlussprüfung. Am 19. März 2025 entschied er, dem Aufsichtsratsplenium zu empfehlen, der Hauptversammlung als Prüfer des Einzel- und Konzernabschlusses sowie des Nachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025 die RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG zur Wahl vorzuschlagen. Dabei erklärte er, dass diese Empfehlung frei von ungebührlicher Einflussnahme durch Dritte ist. In der Sitzung am 29. April 2025 nahm der Prüfungsausschuss den Bericht von RSM Ebner Stolz über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts 2024 zur Kenntnis und schlug dem Aufsichtsrat vor, die Abschlüsse zu billigen.

Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Jahr 2025

Regelmäßig beschäftigte sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen 2025 mit dem aktuellen Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund des anspruchsvollen Marktumfelds. Wir informierten uns ausführlich über den Neumaschinenabsatz und das Servicegeschäft sowie die Ergebnis- und Personalsituation. Auch die Bau- und Kapazitätserweiterungsmaßnahmen an unseren Standorten bildeten einen Schwerpunkt. Im Berichtsjahr wurde am Firmensitz mit der Errichtung eines neuen Anwendungszentrums mit angeschlossener Mitarbeiterkantine begonnen und am Standort Zimmern ein neues Großbearbeitungszentrum in Betrieb genommen. Weitere wiederkehrende Themen waren die kontinuierliche Internationalisierung des Geschäfts, die 2025 gestiegene Bedeutung von größeren Projekt- und Paketaufträgen mit

den damit verbundenen Chancen und Risiken sowie wesentliche Umwelt- und Sozialbelange. Die wachsenden handels- und geopolitischen Unsicherheiten sowie das investitions-hemmende Umfeld in Deutschland und Europa wurden ebenfalls regelmäßig erörtert. Als Reaktion auf den aus diesen Themen resultierenden finanziellen Unterstützungsbedarf bei einzelnen Abnehmern hat sich der Aufsichtsrat auch mit möglichen Darlehensgewährungen beschäftigt und im Umlaufverfahren einen entsprechenden Beschluss gefasst.

In der ersten Aufsichtsratssitzung des Jahres 2025 am 19. März präsentierte uns der Vorstand die vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses 2024 sowie einen vorläufigen Dividendenvorschlag, der eine Ausschüttung von 10,00 Euro je Stamm- und 10,05 Euro je Vorzugsaktie vorsah. Wir diskutierten den Vorschlag vor dem Hintergrund der Ergebnisentwicklung 2024 und dem Geschäftsverlauf der ersten Wochen 2025 ausführlich und befürworteten diesen. Die finale Entscheidung über den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung stand wie in den Vorjahren auf der Tagesordnung der folgenden Sitzung. Ferner informierte uns der Vorstand über den aktuellen Stand der Installation des neuen Großbearbeitungszentrums am Standort Zimmern, den Baufortschritt des neuen Anwendungszentrums in Gosheim sowie die Kapazitäten in den für die Bauphase übergangsweise angemieteten Außenlagern. Schließlich legte der Aufsichtsrat den grundsätzlichen Ablauf der Hauptversammlung 2025 fest und beschloss die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am 29. April standen zunächst die Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und des Konzerns. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG erstattete hierzu ausführlich Bericht und stand uns für Fragen zur Verfügung. Zusätzlich gab RSM Ebner Stolz einen Ausblick auf die künftige Nachhaltigkeitsberichterstattung und Änderungen bei den IFRS-Standards. Wie vom Prüfungsausschuss vorgeschlagen, stellte der Aufsichtsrat nach abschließender Diskussion den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG fest und billigte den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Zudem beschloss der Aufsichtsrat einstimmig einen modifizierten Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung, der die Ausschüttung von 11,00 Euro je Stamm- und 11,05 Euro je Vorzugsaktie vorsah. Des Weiteren informierten wir uns über die Gestaltung des Geschäftsberichts 2024 sowie das Volumen mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Jahr 2024. Auch der Bericht des Aufsichtsrats für das Jahr 2024, die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 2. Juli 2025 sowie der Terminplan für 2026 wurden verabschiedet. Der Vorstand berichtete über das laufende Bauprojekt in Gosheim und den Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des

Jahres 2025, insbesondere über die Entwicklung von Marktumfeld, Neumaschinenabsatz und Servicegeschäft. Schließlich stimmten wir dem Abschluss eines zweijährigen Beratervertrags ab 1. Januar 2026 mit Franz-Xaver Bernhard zu, der mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

Am 2. Juli 2025, dem Tag der Hauptversammlung, fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt, jeweils vor und nach dem Aktionärstreffen. Vor der Veranstaltung besprachen wir den Ablauf der Hauptversammlung und informierten uns in Kurzform über den aktuellen Geschäftsverlauf. In der zweiten Sitzung dieses Tages berichtete der Vorstand ausführlich über die Marktsituation, den Neumaschinenabsatz und das Servicegeschäft sowie die Ergebnis- und Personalentwicklung. Zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts genehmigte der Aufsichtsrat die Gründung einer Tochtergesellschaft in Indien. Ferner befassten wir uns mit den Projekten zur Standortentwicklung, vor allem mit dem Fortschritt des Neubaus sowie zusätzlichen Parkflächen in Gosheim und dem Stand der Inbetriebnahme des Großbearbeitungszentrums in Zimmern. Weitere Themen waren die Vorstellung der aktuell wichtigsten Entwicklungsprojekte, die künftige Ausrichtung der HERMLE Maschinenbau GmbH sowie die Ausweitung des Compliance Management Systems auf weitere Bereiche.

Die Aufsichtsratssitzung am 3. Dezember 2025 stand im Zeichen der Planung für das Jahr 2026. Der Vorstand präsentierte die prognostizierte Geschäftsentwicklung, die Neumaschinen-Absatzplanung sowie die Budgets der HERMLE AG und des Konzerns inklusive einer Sensitivitätsrechnung. Auch über mögliche Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung sowie die Investitionsplanung wurden wir informiert. Nach ausführlicher Erörterung genehmigte der Aufsichtsrat die Budget- und Investitionsplanung. Bei der Berichterstattung des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Standortentwicklung lag ein Fokus auf der Inbetriebnahme des neuen Großbearbeitungszentrums in Zimmern, die im Oktober erfolgte. Außerdem informierte uns der Vorstand über den aktuellen Stand der bei der HERMLE Maschinenbau GmbH angesiedelten MPA-Technologie sowie über die Einhaltung der Compliance im Jahr 2025 und die geplante Weiterentwicklung des entsprechenden Managementsystems. Der Aufsichtsrat verabschiedete ferner die gegenüber dem Vorjahr unveränderte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und beschloss, die Frauenquote im Vorstand bis Ende 2027 unverändert bei Null zu belassen. Der Ausbau der Position auf Auslandsmärkten war ebenfalls ein Thema: Der Aufsichtsrat genehmigte grundsätzlich die Gründung einer Tochtergesellschaft in Kanada, wobei die Entscheidung als Vorratsbeschluss gefällt wurde; ein konkreter Zeitplan steht noch nicht fest. Schließlich bestellten wir Jürgen Oswald im Zuge der langfristigen Nachfolgeplanung im Vorstand mit Wirkung

zum 1. November 2026 zum Finanzvorstand und damit zum Nachfolger von Günther Beck, der zu diesem Termin altersbedingt aus dem Unternehmen ausscheidet. Jürgen Oswald ist seit 2022 bei HERMLE als Leiter Controlling tätig und seit Anfang 2025 Generalbevollmächtigter. Neben den Finanzen wird er ab 1. November 2026 die Ressorts Informationsverarbeitung und Materialwirtschaft verantworten.

Jahresabschlussprüfung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG für das Geschäftsjahr 2025 nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften nach § 315e Abs. 1 HGB. Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 bestellte die Hauptversammlung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG. Die Prüfer erklärten, dass sie neben diesem Auftrag im Berichtsjahr keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG erbracht haben und keine Umstände vorlagen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen oder Zweifel daran begründen könnten. RSM Ebner Stolz hat den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der AG und des Konzerns für das Jahr 2025 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfer versicherten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben und der Lagebericht die Situation der HERMLE AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und Prüfberichte, die uns rechtzeitig vorlagen, geprüft und in der Bilanzsitzung am 29. April 2026 intensiv diskutiert. Dies erfolgte im Beisein der Abschlussprüfer, die uns umfassend über die wesentlichen Ergebnisse, Schwerpunkte und besonders wichtigen Sachverhalte ihrer Prüfung informierten und für Fragen zur Verfügung standen. Gründe für Einwendungen gab es keine, sodass wir dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zugestimmt haben. Die Jahresabschlüsse und der Lagebericht wurden gebilligt. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist damit festgestellt. Der gemeinsame Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat sieht vor, für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 9,50 Euro je Stamm- und 9,55 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten.

Gleichfalls ohne Einwendungen wurde der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG vom Abschlussprüfer begutachtet. Wir haben diesen Bericht auch selbst geprüft, uns ein Bild über dessen Ordnungs- und Zweckmäßigkeit verschafft und ihm zugestimmt. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB hat der Aufsichtsrat ebenfalls beurteilt und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt. Eine Prüfung dieser Erklärung durch den Abschlussprüfer war aufgrund der Verschiebung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen nicht erforderlich.

Personalien

Zum 31. Dezember 2025 schied Franz-Xaver Bernhard, langjähriges Mitglied des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, mit Auslaufen seines Vertrags aus Altersgründen aus dem Gremium aus. Franz-Xaver Bernhard war mehr als 40 Jahre in unserem Unternehmen tätig und seit 2001 im Vorstand verantwortlich für Forschung & Entwicklung sowie Vertrieb. Mit seiner großen fachlichen wie menschlichen Kompetenz hat er die Entwicklung von HERMLE konstruktiv mitgestaltet und entscheidend geprägt. Der Aufsichtsrat dankt Franz-Xaver Bernhard herzlich für seinen wertvollen Beitrag und die stets hervorragende Zusammenarbeit.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 hat der Aufsichtsrat Kai Bacher zum Mitglied des Vorstands für die Ressorts Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Produktmanagement sowie Zoll & Außenwirtschaft bestellt. Er arbeitet seit 2003 bei HERMLE und seit mehreren Jahren eng mit Franz-Xaver Bernhard zusammen, dessen Nachfolge er antritt. Der Aufsichtsrat freut sich auf die künftige Kooperation mit Kai Bacher.

Das Geschäftsjahr 2026 wird erneut sehr herausfordernd für unser Unternehmen, auch wenn sich derzeit trotz der vielfältigen Risiken und Unwägbarkeiten eine leichte Stabilisierung in der Werkzeugmaschinenindustrie abzeichnet. Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist gut aufgestellt, um schnell auf sich bietende Chancen zu reagieren. Der Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und dem gesamten HERMLE-Team dabei viel Erfolg.

Gosheim, im April 2026

Dietmar Hermle

Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Entsprechenserklärung nach § 161 AktG der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
zu den Empfehlungen der
Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28.04.2022, der am 17.05.2022 in Kraft getreten ist (DCGK 2022), mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüberhinausgehenden Empfehlungen des DCGK 2022 halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Wie nachstehend ausgeführt, weicht daher die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG weitgehend von den Empfehlungen des DCGK 2022 ab, wobei für die folgenden Äußerungen davon auszugehen ist, dass von allen Empfehlungen des DCGK 2022 abgewichen wird, die nicht nachstehend als positiv beachtet bezeichnet sind.

Den Empfehlungen unter B. zur Besetzung des Vorstands wird weitgehend nicht entsprochen. Angesichts der erfolgreichen jahrzehntelangen Praxis bei der Bestellung von Vorständen und der Kontinuität im Vorstand soll an den bisherigen Rahmenbedingungen zur Besetzung der Vorstände im Wesentlichen festgehalten werden und sollen – jedoch unter Beachtung sämtlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen und Anforderungen – bewusst keine weitergehenden Einschränkungen vorgegeben werden.

Den Empfehlungen unter C. zur Zusammensetzung, unter D. zur Arbeitsweise, unter E. zu Interessenkonflikten und unter F. zur Transparenz und externen Berichterstattung des Aufsichtsrats wird weitgehend nicht entsprochen, da zu den dort behandelten Themen die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollkommen ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass die Kodex-Empfehlungen unter C. bis F. unserer Meinung nach größtenteils auf internationale Dax-Großkonzerne zugeschnitten sind, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit

einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die – auch aufgrund eines satzungsmäßigen Entsendungsrechts – zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind.

Schließlich wird auch den Empfehlungen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter G. des DCGK 2022 im Wesentlichen nicht entsprochen. Der Gesetzgeber hat neben den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 87 AktG für börsennotierte Unternehmen in § 87 a AktG die Verpflichtung normiert, ein Vergütungssystem zu errichten, das gemäß § 120 a Abs. 1 AktG der Hauptversammlung vorzulegen ist, wobei die genannten umfangreichen Einzelanforderungen des Vergütungssystems mit einigen wenigen Ausnahmen nur dann in das Vergütungssystem zu implementieren sind, wenn sie tatsächlich Gegenstand vertraglicher Vereinbarungen mit Vorständen sind. Korrespondierend besteht gemäß § 162 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Vergütungsberichts, aus dem sich insbesondere die Beachtung des Vergütungssystems ergeben soll. Dieser ist gemäß § 120 a Abs. 4 AktG für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr von der Hauptversammlung zu billigen. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat allen diesen gesetzlichen Anforderungen innerhalb des vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitrahmens bislang vollumfänglich Rechnung getragen und wird dies auch zukünftig tun. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hält diese Vorgaben des Gesetzgebers aber auch für absolut ausreichend, um eine angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat und auch eine Transparenz hierüber zu gewährleisten. Die insbesondere in den Empfehlungen unter G. des DCGK 2022 vorgesehenen Einzelkomplexitäten halten wir ausdrücklich für ein Unternehmen unserer Größenordnung für nicht geeignet, eine faire und transparente sowie für das Unternehmen förderliche Vergütung der Vorstände zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zwar variable, am Ergebnis des Unternehmens orientierte Vergütungen, aber keinerlei aktienbasierte Vergütungen für die Vorstände gab und solche aktienbasierten Vergütungen aus heutiger Sicht auch zukünftig nicht geplant sind.

Insgesamt hat sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation und den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für eine nur sehr begrenzte Umsetzung der Empfehlungen des DCGK entschieden.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entspricht allerdings verschiedenen über gesetzliche Anforderungen hinausgehenden Einzelregelungen des DCGK 2022, die im Folgenden aufgeführt werden:

- A.2 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen
- A.4 Empfehlung zu einem Compliance-Management-System mit Offenlegung der Grundzüge
- A.5 Empfehlung zur Angabe und Stellungnahme im Lagebericht über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems und zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme.
- A.7 Anregung zur zeitlichen Straffung der ordentlichen Hauptversammlung auf maximal vier bis sechs Stunden
- B.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands
- B.4 Empfehlung zur Wiederbestellung des Vorstands vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer nur bei Vorliegen besonderer Umstände
- C.4 Empfehlung zu Mehrfachmandaten von Aufsichtsratsmitgliedern
- C.11. Empfehlung zu Aufsichtsratsmandaten für ehemalige Vorstände
- C.12. Empfehlung zur Stellung von Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber Wettbewerbern
- D.5 Empfehlung zur Beratung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens
- D.7 Empfehlung zu Angaben zu den Aufsichtsratssitzungen im Bericht des Aufsichtsrats
- D.8 Empfehlung zur Vereinbarung einer unverzüglichen Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle wesentlicher Feststellungen und Vorkommnisse
- D.9 Empfehlung zur Vereinbarung einer Information des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle der Feststellung von unrichtigen Erklärungen zum Kodex
- E.3. Empfehlung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern
- F.3: Empfehlung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten bzw. unterjährigen Informationen über wesentliche Veränderungen der Geschäftsaussichten sowie der Risikosituation
- F.5. Empfehlung zur Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

G.12-G.14 Empfehlungen zu Leistungen bei Vertragsbeendigung von Vorständen

G.15 Empfehlung zur Anrechnung der Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

G.16 Empfehlung zur Entscheidung des Aufsichtsrats über die Anrechnung von Vergütungen für konzernfremde Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

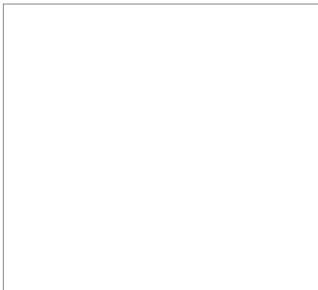
G.18 Empfehlung zur Festvergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Gosheim, 3. Dezember 2025

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Maschinenfabrik
Berthold HERMLE AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0

info@hermle.de
www.hermle.de

